

Horizonte Föhr 2030 ***GEMEINSAM FÜR FÖHR***

Nachhaltige Entwicklung der Insel



Wyk auf Föhr 2022

Verfasserin

Föhr Tourismus GmbH
Feldstraße 36
25938 Wyk auf Föhr

Stand: 23.03.2022

Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSSITUATION	5
1.1	Aktuelle Herausforderungen	5
1.2	Horizonte Föhr 2030 & Inseldialog	6
1.3	Handlungsrahmen	7
2	LEITBILD	8
2.1	Vision 2030 (Richtung)	8
2.2	Mission (Auftrag)	8
2.3	Haltung	9
3	HANDLUNGSBEREICHE & SZENARIEN	10
3.1	Tourismusakzeptanz - Wie zufrieden ist die Insel?	10
3.1.1.	Ausgangslage	11
3.1.2.	Beurteilung	12
3.1.3.	Lösungsszenarien	13
3.2	Wohnraum – Wem gehört die Insel?	16
3.2.1.	Ausgangslage	16
3.2.2.	Beurteilung	19
3.2.3.	Lösungsszenarien	20
3.3	Mobilität – Wie viel Verkehr verträgt unsere Insel noch?	28
3.3.1.	Ausgangslage	28
3.3.2.	Beurteilung	28
3.3.3.	Lösungsszenarien	29
3.4	Positionierung & Zielgruppenansprache – Welche Gäste wollen wir (besonders)?	32
3.4.1.	Ausgangslage	32
3.4.2.	Beurteilung	33
3.4.3.	Lösungsszenarien	33
3.5	Fachkräfte – Wer arbeitet (noch) auf unserer Insel?	36
3.5.1.	Ausgangslage	36
3.5.2.	Beurteilung	37
3.5.3.	Lösungsszenarien	37

3.6	Gastronomie – Wo können wir essen gehen?	41
3.6.1.	Ausgangslage	41
3.6.2.	Beurteilung	41
3.6.3.	Lösungsszenarien	42
3.7	FÖHRgreen – Gemeinsam für Föhr	44
3.7.1.	Ausgangslage	44
3.7.2.	Beurteilung	45
3.7.3.	Lösungsszenario	45
3.8	Kennzahlen – Das Ende des Wachstumsparadigmas?	46
3.8.1.	Ausgangslage	46
3.8.2	Beurteilung	46
3.8.2.	Lösungsszenarien	47
4	INSELDIALOG	49
4.1	STEUERUNGSKREIS	49
4.2	ZUKUNFTSPLENUM	50
4.3	DIALOGKREISE	50

1 AUSGANGSSITUATION

1.1 Aktuelle Herausforderungen

Föhr ist einerseits eine attraktive und beliebte Urlaubsinsel und erfreut sich seit Jahren zunehmender Beliebtheit und steigender Gästezahlen. Andererseits scheint damit einhergehend die Balance zwischen attraktiver Urlaubsdestination und attraktivem Lebensraum zunehmend verloren zu gehen.

In einer aktuellen Umfrage¹ bewertet knapp die Hälfte der befragten Insulaner*innen die Auswirkungen des Tourismus als negativ; gut 62 % wünschen sich zukünftig einen Rückgang der Gästezahlen und 33 % ein gleichbleibendes Niveau. Tourismusakzeptanz wird damit, getrieben von Themen wie Overtourism, Wohnraumknappheit und Fachkräftemangel zu einem entscheidenden Faktor für die Destination.

Wird dieser kritischen Entwicklung nicht rechtzeitig und aktiv ausgleichend begegnet, droht ein Verlust der ökologischen und ökonomischen Grundlagen des Insellebens sowie des sozialen Zusammenhalts und Miteinanders auf Föhr.

Gleichzeitig könnten die bestehenden Herausforderungen ein entscheidender Impuls dafür sein, die im Tourismuskonzept formulierte Profilierung der Insel als nachhaltige Entschleunigungsdestination konsequent voranzutreiben und die diesbezüglich definierten Handlungsfelder und Ziele entsprechend zu vertiefen und nachzujustieren.

Eine nachhaltige Positionierung Föhrs gewinnt durch den European Green Deal zudem zusätzlich an Relevanz für die Inselentwicklung, da zukünftig Klimaverträglichkeit und Nachhaltigkeit zentrale Voraussetzung für Regionalentwicklungsprojekte und entsprechende Fördergelder der EU sein werden.

Wesentlich ist die Feststellung, dass tragfähige Lösungen auf einem möglichst großen Konsens aufbauen müssen, d.h. möglichst alle Interessensgruppen der Insel sollten Teil der gemeinsamen Lösung(sfindung) sein, um sich mit der Zukunftsentwicklung Föhrs als Lebensraum und Urlaubsort identifizieren zu können.

Das vorliegende Dokument HORIZONTE FÖHR 2030 liefert dafür den fachlichen Rahmen, indem das im Tourismuskonzept definierte Handlungsfeld ganzheitliche Nachhaltigkeit

¹ <https://www.foehr.de/einwohnerbefragung>

vertieft, neue Handlungsbereiche definiert und mögliche Ziel- und Maßnahmenkorridore aufgezeigt werden.

Die Diskussion der notwendigen Schritte sowie die hierzu erforderliche Meinungsbildung sollen auf Basis der HORIZONTE FÖHR 2030 im Rahmen des neuen „Inseldialogs“ stattfinden.

1.2 Horizonte Föhr 2030 & Inseldialog

HORIZONTE FÖHR 2030 ist als Dokument die fachliche Diskussionsgrundlage zur gemeinschaftlichen Entwicklung eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes im Konsens aller wesentlichen Anspruchsgruppen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit Föhrs. Sie skizziert Lösungswege, um die Entwicklung Föhrs zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Destination voranzutreiben. Wesentliche Inhalte sind:

- Entwurf eines Leitbildes mit dem Fokus "Sicherung der Zukunftsfähigkeit"
- Formulierung einer Vision für Föhr im Jahre 2030 und der sich hieraus ableitenden Mission
- Definition der drängendsten Handlungsbereiche im Handlungsfeld Nachhaltigkeit
- Skizzierung von möglichen Ziel- und Maßnahmenkorridoren für die definierten Handlungsfelder als Grundlage für Diskussion und Meinungsbildung
- aktive Einbeziehung aller wesentlichen Stakeholdergruppen auf Föhr über Repräsentanten in Form des "Inseldialogs" (Partizipation)

Die notwendige gemeinschaftliche Diskussion und Ausgestaltung soll im Rahmen des „INSELDIALOGS“ erfolgen, um den bestehenden Interdependenzen und Polaritäten Rechnung zu tragen.

Der Inseldialog bietet Diskussionsformate zu den relevanten Handlungsbereichen in die ein Querschnitt aus Insulaner*innen (Politiker*innen, Unternehmer*innen, Tourismusakteur*innen, Bewohner*innen, ...) einbezogen werden soll, um die vorhandenen Interessenlagen transparent zu machen und berücksichtigen zu können. Die FTG übernimmt dabei die Rolle als Moderator und Koordinator.

1.3 Handlungsrahmen

Mit dem vorliegenden Dokument HORIZONTE FÖHR 2030 erfolgt eine Ergänzung, Detaillierung und Neujustierung des im Tourismuskonzept definierten Handlungsfeldes Nachhaltigkeit und dazugehöriger Handlungsbereiche.

Wesentlich hierbei ist der partizipative Ansatz, der die Bevölkerung und alle wichtigen Anspruchsgruppen aktiv in den Gestaltungsprozess mit einbezieht.

Hintergrund: Handlungsrahmen für die touristische Entwicklung Föhrs bildet nach wie vor das zuletzt 2021 aktualisierte Tourismuskonzept der Insel. Hier wird Nachhaltigkeit mit dem Fokus auf Ökologie als eines der 6 zentralen Handlungsfelder und *FÖHRgreen* als Schlüsselprojekt definiert, weitere Maßnahmen jedoch darüber hinaus nicht weiter im Detail vertieft.

Die jüngere Entwicklung auf der Insel erfordert jedoch ein deutlich intensiviertes Engagement im Bereich Nachhaltigkeit, um die Zukunftsfähigkeit der Insel zu sichern. Zudem müssen Interdependenzen der unterschiedlichen Handlungsfelder im Kontext Nachhaltigkeit aufgrund geänderter Rahmenbedingungen stärkere Berücksichtigung finden.

Hierbei spielt insbesondere der im Bereich sozialer Nachhaltigkeit angesiedelte Handlungsbereich Tourismusakzeptanz eine zentrale Rolle, wenn es gelingen soll, die gästegeprägte Tourismusdestination und den einwohnergeprägten Lebensraum Föhr in eine gesunde Balance zu bringen.

Nach der erfolgreichen Initialisierung des Modellprojektes *FÖHRgreen*, das schwerpunktmäßig die ökologische Nachhaltigkeit im Tourismus in den Fokus genommen hat, sowie Etablierung eines Nachhaltigkeitsbeauftragten als Vollzeitstelle, ist es nun an der Zeit, Nachhaltigkeit auf weitere relevante Lebensbereiche und Akteure der Insel auszuweiten. Soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit muss als übergeordnetes Querschnittsthema Anwendung finden.

2 LEITBILD

Unser Leitbild formuliert das **Selbstverständnis der Insel Föhr** in Form eines (realistischen) Idealbildes, dessen Anstreben wir als stetigen Prozess verstehen. Es dient der **Orientierung** nach innen und signalisiert unseren Partnern nach außen, wofür wir als Insel stehen.

Unser Leitbild beinhaltet **Mission, Vision** und **Haltung** unserer Insel und bildet die Grundlage für das Engagement der Insulaner in den relevanten Handlungsfeldern.

2.1 Vision 2030 (Richtung)

Unsere **Vision** ist die positiv formulierte Vorstellung des (idealen) Zustandes, den wir als Insel und Destination in der Zukunft erreichen möchten.

Vision Insel FÖHR 2030

“Föhr ist eine zukunftsfähige, nachhaltige und klimapositive Insel, auf der sich Natur, Inselleben und Tourismus gegenseitig bereichern und in einer ausgewogenen Balance befinden.“

2.2 Mission (Auftrag)

Unsere **Mission** beschreibt den wesentlichen Zweck und den Auftrag, den wir als Insel im Bereich Nachhaltigkeit verfolgen sowie warum und auf Grundlage welcher Motivation wir uns im Bereich Nachhaltigkeit engagieren möchten. Sie stellt quasi unseren Kompass auf dem Weg zur Entwicklung des Themas Nachhaltigkeit der Insel Föhr dar.

Mission Insel FÖHR

„Wir Föhrerinnen und Föhrer übernehmen gemeinsam und aktiv Verantwortung dafür, dass unsere Insel als einzigartiger Lebensraum im Herzen des Weltnaturerbes Wattenmeer wertgeschätzt und langfristig bewahrt wird. Wir fördern aktiv Begegnungen und gegenseitiges Verständnis zwischen Einheimischen und Gästen. Dabei wollen wir:

- Föhr als lebenswerte Insel für Einheimische erhalten;
- unsere Gäste für das ökologische und soziale Gleichgewicht der Insel sensibilisieren und aktiv einbeziehen;

- möglichst viel Wertschöpfung auf der Insel erhalten und fördern, um diese gemeinsam mit Föhrer Unternehmen aktiv im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten zu können;
- bestehende Ressourcen möglichst nachhaltig verwenden;
- aktiv Müll sowie die Nutzung nicht erneuerbarer Energien und Rohstoffe vermeiden;
- konsequenten Umweltschutz für Föhr betreiben und selbst als Vorbild vorangehen;
- eine weitgehende Abkehr vom Wachstumsparadigma, um eine Überlastung unseres Lebensraums zu vermeiden.“

2.3 Haltung

Unsere Haltung definiert, auf welche Weise und mit welchen **Grundprinzipien (Werten)** wir mit unserer **Umwelt** interagieren und auf welche Weise wir gemeinsam erfolgreich sein wollen.

Haltung Insel FÖHR (Prinzipien)

- “Die Planung zukünftiger Maßnahmen erfolgt primär unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit der Insel im Sinne des Gemeinwohls aller Insulaner.
- Die Strategie- und Maßnahmenentwicklung erfolgt gemeinsam und Hand in Hand mit Politik, Tourismusakteur*innen und Bewohner*innen.
- Wir integrieren und wertschätzen bestehende Akteure, Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit.“

3 HANDLUNGSBEREICHE & SZENARIEN

In den nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Skizzierung der drängendsten Handlungsbereiche im Handlungsfeld Nachhaltigkeit sowie korrespondierender Lösungsszenarien. Diese beinhalten unterschiedliche Ziel- und Maßnahmenkorridore als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für die anstehende insulare Meinungsbildung.

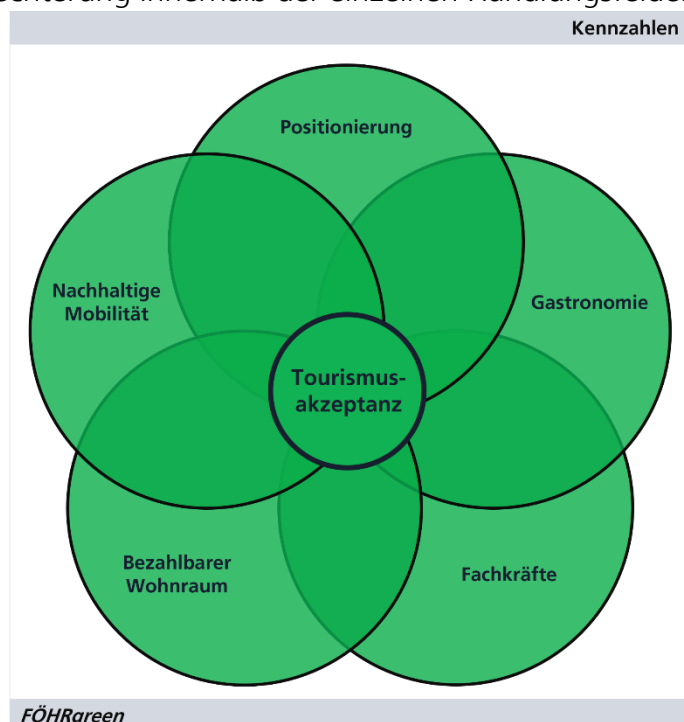
Die einzelnen Ziel- und Maßnahmenkorridore unterscheiden sich insbesondere durch die Art und Intensität der skizzierten Vorgehensweise. Mögliche Zielausprägungen der Lösungsszenarien sind unter anderem:

- Schaffung von Ausgleich/ Anreizen als Gegengewicht
- Limitierung der Entwicklung auf den Status Quo
- Rückbau des aktuellen Status Quo zu einem zu definierenden Zielwert

3.1 Tourismusakzeptanz - Wie zufrieden ist die Insel?

Die Tourismusakzeptanz ist Querschnittsthema aller im weiteren betrachteten Handlungsfelder. Jede Verbesserung oder Verschlechterung innerhalb der einzelnen Handlungsfelder bedingt verwandte Themen und kann positive bzw. negative Auswirkungen auf die Tourismusakzeptanz innerhalb der Bevölkerung nach sich ziehen.

Neue Kennzahlen zur Messung und Bewertung von Tourismus jenseits der Steigerung von Gästezahlen können darüber hinaus neue Maßstäbe einer touristischen Entwicklung setzen, die auf alle Handlungsfelder einwirkt und den Lebensraum der Einheimischen berücksichtigt und somit die Tourismusakzeptanz vor Ort verbessert (s. Handlungsfeld 3.8).



3.1.1. Ausgangslage

Eine maßgebliche Umfrage zum Thema Tourismusakzeptanz unter Föhrerinnen und Föhrern mit Erstwohnsitz auf der Insel im August 2021 hat u.a. ergeben, dass in der Wahrnehmung der Befragten die negativen Auswirkungen des Tourismus überwiegen.² Dieses Überwiegen von positiven oder negativen Auswirkungen kann anhand eines Akzeptanzwertes, des sog. Tourismusakzeptanzsaldos (TAS)³, auf einer Skala zwischen - 100 und + 100 ausgedrückt werden und ermöglicht so die Vergleichbarkeit zwischen Urlaubsdestinationen. Für Föhr resultiert aus den Ergebnissen der Befragung ein Tourismusakzeptanzsaldo von - 10, d. h. bei den Insulaner*innen überwiegt deutlich die Wahrnehmung der negativen Auswirkungen des Tourismus. Dieser Wert ist extrem niedrig, grade auch im Vergleich zu deutschland- oder schleswig-holsteinweiten Ergebnissen:

Tourismusakzeptanzsaldo:

Überwiegen positive (+) oder negative (-) Auswirkungen des Tourismus?

Deutschland (2019)	TAS Wohnort:	+ 59
	TAS Persönlich:	+ 27
Schleswig-Holstein (2019)	TAS Wohnort:	+ 51
	TAS Persönlich:	+ 28
Föhr (2021, ohne Aufteilung)	TAS Gesamt	- 10 (!)

Vor diesem Hintergrund wünschen sich zudem **62 % (!)** der befragten Insulaner*innen einen **Rückgang der Gästezahlen** und 33 % ein gleichbleibendes Niveau.

Gleichzeitig schreiben 82 % der Befragten dem Tourismus heute eine hohe Bedeutung zu. Auch mit Blick auf die Zukunft sagen 77 %, dass der Tourismus *eher wichtig* oder *sehr wichtig* für die Entwicklung Föhrs sei.

Im Februar 2022 hat sich darüber hinaus eine Föhrer Bürgerbewegung gegründet, die angelehnt an die Sylter Initiative "*Merret reicht's*"⁴ die (touristische) Entwicklung Föhrs kritisch hinterfragen möchte⁵.

² vgl. <https://www.foehr.de/einwohnerbefragung>

³ vgl. <https://doi.org/10.25162/bgl-2021-0011>

⁴ vgl. <https://merret-sylt.de/>

⁵ vgl. [Insel-Bote](#), 01.03.2022

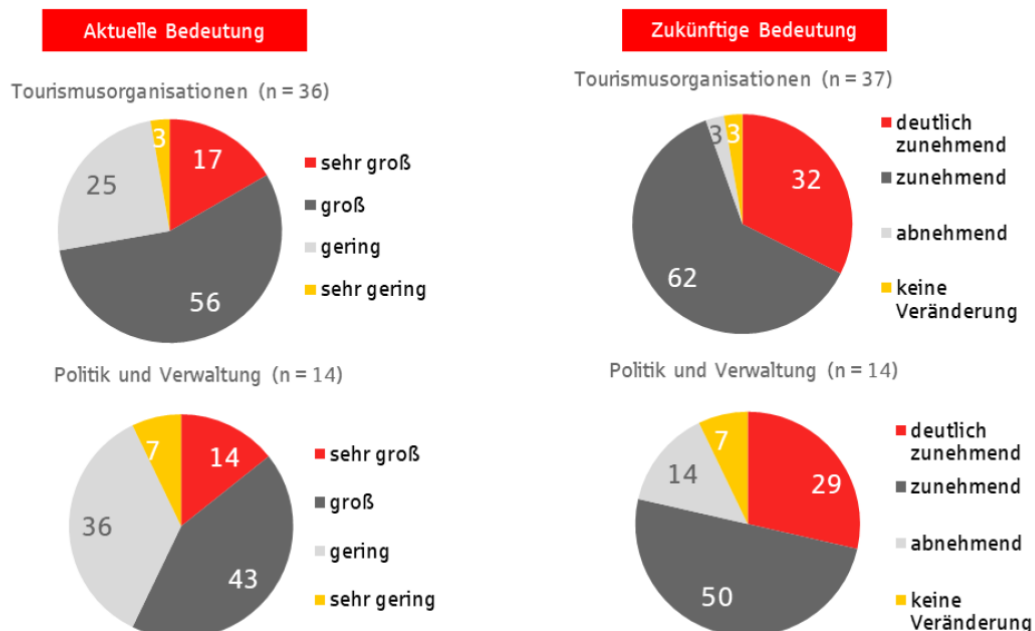
3.1.2. Beurteilung

Es geht nicht um die Frage „Tourismus Ja oder Nein“ – das zeigen die 77 % der Befragten, die dem Tourismus auch für die Zukunft der Insel Föhr eine hohe bis sehr hohe Bedeutung zurechnen. Es geht um die Anforderung, lebens- und naturverträglichen Tourismus jenseits von Wachstumsparadigmen zu gestalten.

Das historisch gewachsene und noch heute gefestigte Bild der Tourismusorganisation als reiner Tourismusvermarkterin, die mit ihren Maßnahmen das primäre Ziel der Steigerung von Gästezahlen verfolgt, ist nicht nur im Föhrer Kontext mit Blick auf Lebensqualität der Bevölkerung vor Ort und den Klimawandel nicht mehr zeitgemäß und bedarf eines Umdenkens seitens der (politischen) Entscheidungsträger.

Eine Befragung des Tourismusverbands Schleswig-Holstein im September 2021 unter Vertretern schleswig-holsteinischer Tourismusorganisationen und Personen aus Politik und Verwaltung zeigt, dass das Thema Tourismusakzeptanz auch andernorts schon heute eine große bis sehr große Bedeutung hat und auch zukünftig von zunehmender Wichtigkeit für das eigene Handeln sein wird (vgl. nachstehende Grafik).⁶

Bedeutung des Themas „Tourismusakzeptanz“ für die eigene Arbeit – aktuell und in Zukunft



Quelle: Befragung der direkten und indirekten Mitglieder des TVSH; Auswertung und Darstellung: dwif 2021

Wenn sich **62 % der Befragten einen Rückgang der Gästezahlen** und 33 % ein gleichbleibendes Niveau wünschen, dann sollte dem Rechnung getragen werden. Das im

⁶ vgl. https://www.sgvsh.de/fileadmin/dokumente-verband/Engagement/Tourismus/TB_SH_Spezialthema_Innenkommunikation_2021_final.pdf

Tourismuskonzept verankerte Ziel eines moderaten Ausbaus der Beherbergungskapazitäten und damit einhergehend einer moderaten Steigerung der Gäste- und Übernachtungszahlen von 2 % p.a. ist unter diesen Voraussetzungen zu hinterfragen (siehe Tourismuskonzept 2021, S. 7, 14 und 25).

Der Tourismus leistet einen Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität der Insulanerinnen und Insulaner in der Destination, die ihr Lebensraum ist.

Attraktivitätsfaktoren der Destination "Insel Föhr" sind ihre ökologischen und sozio-kulturellen Potenziale und Werte. Die Zerstörung bzw. Vernachlässigung beider Potenziale nimmt der Insel ökologisch und gesellschaftlich die Existenzgrundlage: Zunehmende Bautätigkeiten, z.B. zum Zwecke der Geldanlage in Immobilien, zerstören nicht nur die Natur, sie fördern auch gleichzeitig die Abwanderung der Bevölkerung, die sich das Leben auf der Insel nicht mehr leisten kann. So verlöre Föhr Natur und Mensch, die beide, aus ökologischer und sozio-kulturellen Sicht, die Insel erst zu dem machen, was sie (noch) ist: ein attraktiver Lebens- und Urlaubsort.

Bei Nicht-Berücksichtigung dieser Zusammenhänge besteht die Gefahr, dass eine ungebremste touristische Entwicklung die ökologischen und sozialen Tragfähigkeitsgrenzen überschreitet.

3.1.3. Lösungsszenarien

Das Thema Tourismusakzeptanz gewinnt deutschlandweit an Relevanz. Ein Einwirken auf die Tourismusakzeptanz kann zum einen über die Minderung der negativen Auswirkungen des Tourismus erfolgen, zum anderen über die Hervorhebung der Vorteile und Nutzen für die auf Föhr lebenden und arbeitenden Menschen – beide Herangehensweisen können und sollten sich ergänzen. Folgende Maßnahmen können in dieser Situation helfen und sollten ernsthaft geprüft werden:

- a) Anerkennung des Tourismusakzeptanzsaldos als zentrale Kennzahl zur Beurteilung touristischer Entwicklungen und Ziele
- b) regelmäßige Erhebung der Tourismusakzeptanz, um die Entwicklung beobachten und bewerten zu können
- c) Betrauung der FTG damit, aus den Detailaspekten der Tourismusakzeptanz Erkenntnisse ab- und Maßnahmen einzuleiten

Dies erfordert eine Neudefinition der Aufgabenfelder und Verantwortungsbereiche der FTG: Insbesondere eine Konzentration nicht nur auf Tourismusangebote und Besuchs- und Erlebnisraumgestaltung, sondern Profilierung auch als Lebensraumgestalterin in Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren der Insel. Eine solche gleichwertige Berücksichtigung der Auswirkungen touristischer Vorhaben auf die Lebensqualität der Anwohner*innen fehlt im aktuellen Tourismuskonzept.

d) Kommunikation mit der insularen Bevölkerung über Tourismus:

Dies beinhaltet eine Kommunikation des Mitnehmens, Ernstnehmens sowie klar, frühzeitig, transparent, permanent (nicht nur anlassbezogen) und gegenseitig auf Augenhöhe zu kommunizieren!

- Inselentwicklung ausgewogen ausrichten. Leben, Wohnen und Arbeiten der Insulaner*innen muss bei der Entwicklung immer mitgedacht werden (s. Punkt c)
- Zusammenhänge zwischen Tourismus und Inselgeschehen herstellen und nachvollziehbar darstellen
- Bevölkerung an der strategischen Weiterentwicklung der Insel aktiv beteiligen
- Nutzen aus dem Tourismus für die gesamte Bevölkerung gewährleisten
- Lösungsfindung für langjährige drängende Probleme (s. Handlungsfelder des vorliegenden Dokuments *HORIZONTE FÖHR 2030*)
- Faire und sachliche Diskussion auf Augenhöhe führen; Bürgerinitiativen mitnehmen

e) Schaffung eines Wir-Gefühls sowie von Offenheit und Transparenz

Leitfrage: Wofür stehen wir und wollen wir stehen?

www.wirsindurlaubsinsel.de? (s. Praxisbeispiel Mecklenburg-Vorpommern)

Die zukünftige (touristische) Entwicklung darf sich nicht mehr in Wachstum messen lassen, sondern im Mehrwert für den Natur- und Lebensraum Föhr, der hier ansässigen Bevölkerung und den für sie relevanten Bereichen (u.a. Wohnraum, Mobilität, berufliche Perspektiven; s. auch Handlungsbereiche dieses Dokuments).

Diesen Kriterien und Bedürfnissen darf keine Wachstumsstrategie vorbehaltlos übergeordnet werden.

Praxisbeispiele zum Thema Tourismusakzeptanz und -kommunikation aus anderen Orten:

1. Insel Norderney: Lebensraumkonzept

Basierend auf der Annahme, dass alles, was den Einheimischen guttut, fast immer auch für die Gäste gut ist, hat Norderney sich das Ziel gesetzt, die Insel insbesondere für die Einwohner attraktiver zu machen. Eine ganzheitliche Herangehensweise, bei der vor allem auf Ansprüche und Bedürfnisse der Bevölkerung eingegangen werden soll.
www.norderney.de/lebensraumkonzept.html

2. Kaisergebirge Tirol: Region Wilder Kaiser

Lebensqualität durch nachhaltigen Tourismus sowie Gemeinwohl als zentrale Klammer für die Destination
<https://www.wilderkaiser.info/de/region/strategie.html>

3. Stadt Eichstätt: Tourismuskonvent

Ein Fachgremium von 15-20 Vertretern aus Politik, Kirche, Forschung, Wirtschaft sowie der Bevölkerung, das sich (zeitlich befristet) zur Tourismusedwicklung und der Lebensqualität der Bewohner austauscht und abstimmt
<https://www.eichstaett.de/zukunft/>

4. Oberbayern: Aktionstage *Tourismuswoche Oberbayern 2021*

Ein Tag bzw. eine Woche der offenen Tür und des offenen Dialogs im Tourismus unter dem Motto "Echt miteinander – Echt wertvoll"
<https://top.oberbayern.de/tourismuswoche-oberbayern-2021/>

5. Bamberg, Welterbestadt:

Der Tourismus-Blog mit 6 Themenbereichen liefert Bürger*innen Informationen zum Tourismus aus erster Hand und dient darauf aufbauend als zentrale Plattform zum Austausch zu den Themen.
<https://blog.bamberg.info>

6. Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern: Wir sind Urlaubsland

"Gemeinsam MV gestalten": Eine Online-Plattform, auf der sich Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern über MV als Urlaubsland informieren, diskutieren und engagieren können.
<https://www.wirsindurlaubsland.de>
<https://www.wirsindurlaubsland.de/engagieren.html>

3.2 Wohnraum – Wem gehört die Insel?

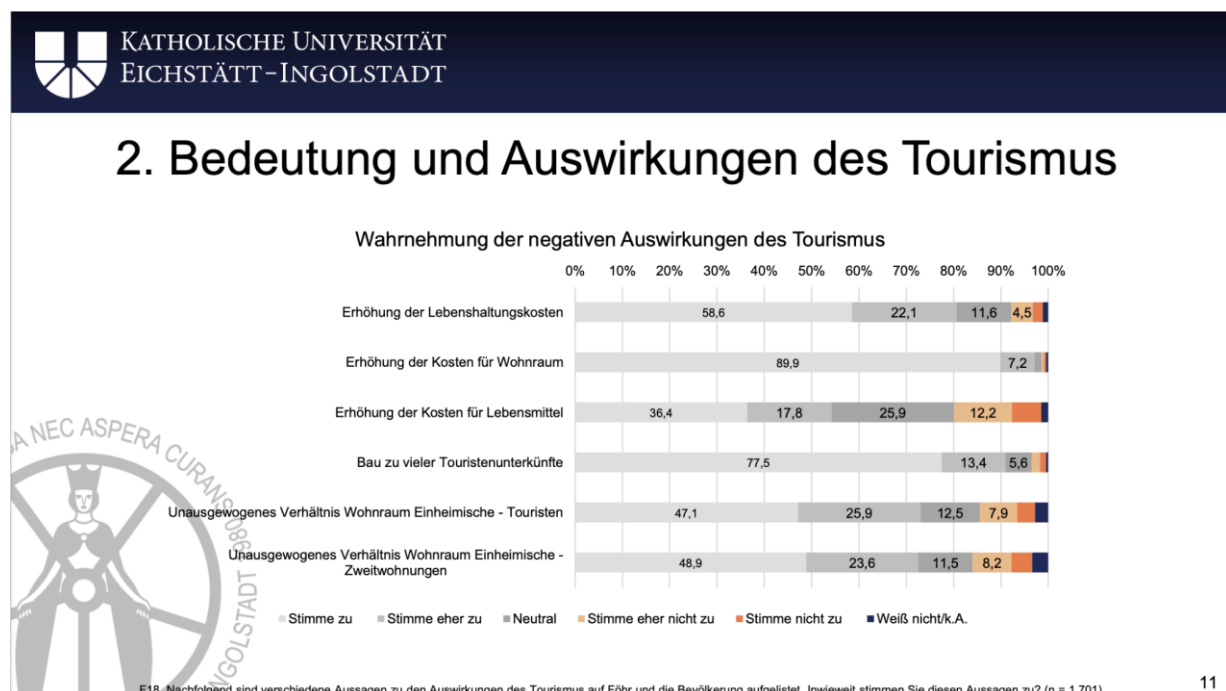
3.2.1. Ausgangslage

Die Einwohnerbefragung auf Föhr hat ergeben, dass ein großer Teil der 1.701 Befragten unzufrieden mit der Wohnraumsituation auf der Insel ist:

- **97,1 %** der Befragten sehen die Erhöhung der Kosten für Wohnraum als negative Auswirkung des Tourismus (*Antworten: "stimme zu", "stimme eher zu"*)

Hierbei scheinen Wohnraum für Touristen und Zweitwohnungen eine wichtige Rolle zu spielen:

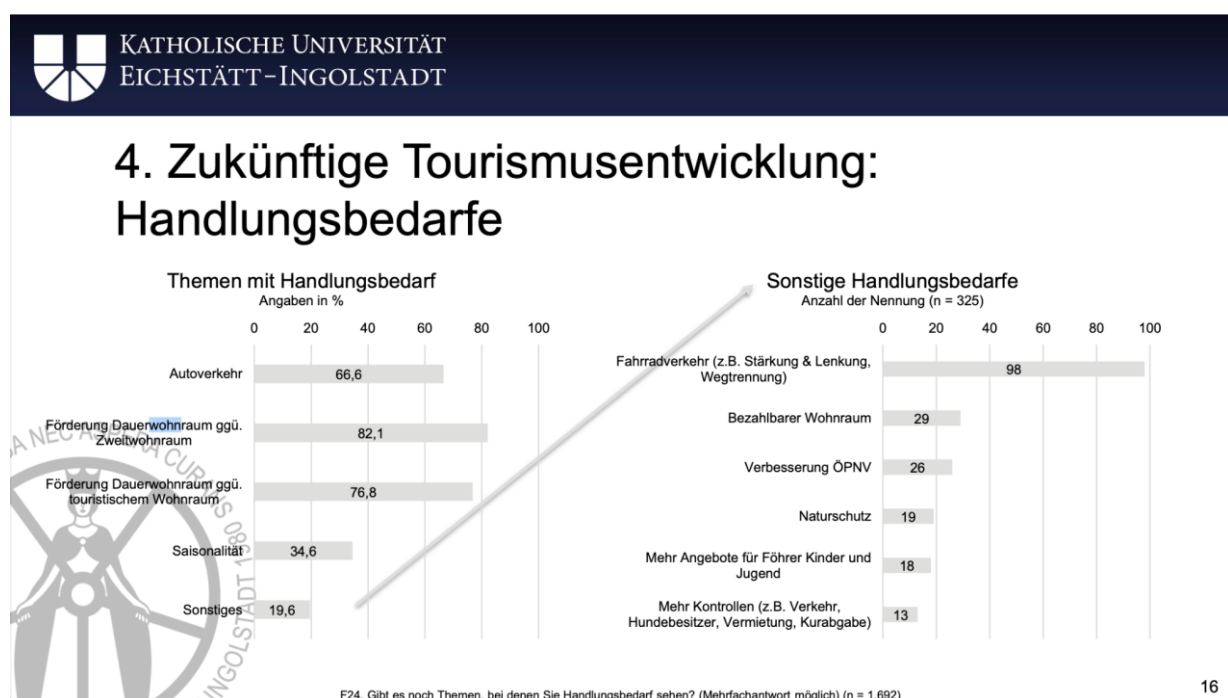
- **73,0 %** der Befragten sehen ein unausgewogenes Verhältnis von Wohnraum für Einheimische vs. Wohnraum für Touristen als negative Auswirkung des Tourismus (*Antworten: "stimme zu", "stimme eher zu"*)
- **72,5 %** der Befragten sehen ein unausgewogenes Verhältnis von Wohnraum für Einheimische vs. Zweitwohnungen als negative Auswirkung des Tourismus (*Antworten: "stimme zu", "stimme eher zu"*) (vgl. nachstehende Grafik)



(Quelle: Einwohnerbefragung Föhr Oktober 2021)

Die Mehrheit der Befragten sieht vor diesem Hintergrund den Handlungsbedarf im Thema Wohnraum als wichtigste Herausforderung:

- **82,1 %** der Befragten wünschen sich eine Förderung von Dauerwohnraum ggü. Zweitwohnraum
- **76,8 %** der Befragten wünschen sich eine Förderung von Dauerwohnraum ggü. touristischem Wohnraum (vgl. nachstehende Grafik)

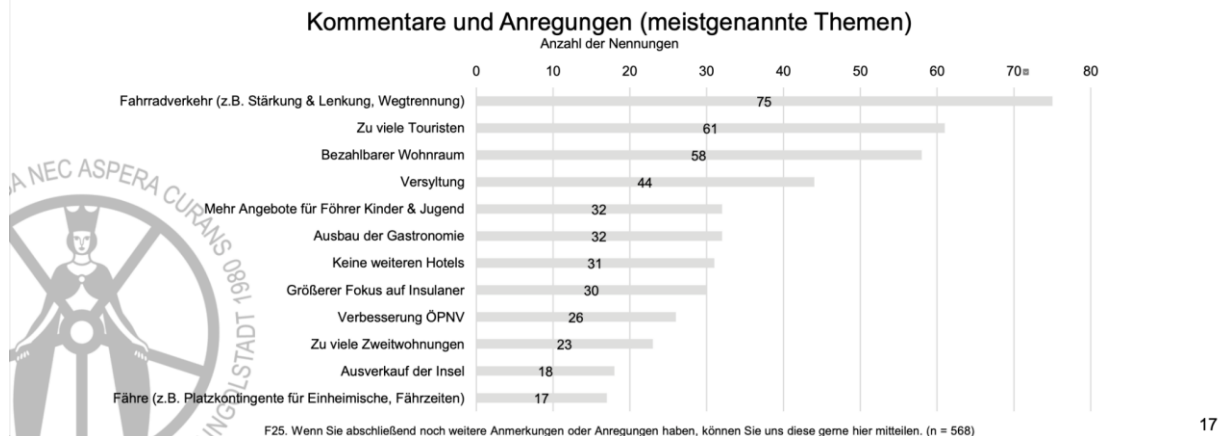


(Quelle: Einwohnerbefragung Föhr Oktober 2021)

Auch bei den freien Nennungen wurde der Themenkreis Wohnraum genannt:

- **58 Nennungen** für "Bezahlbaren Wohnraum"
- **23 Nennungen** für "Zu viele Zweitwohnungen" (vgl. nachstehende Grafik)

4. Zukünftige Tourismusedwicklung: Kommentare & Anregungen



(Quelle: Einwohnerbefragung Föhr Oktober 2021)

Anhand der offiziellen Statistiken ergibt sich für das Jahr 2020 folgende Datenbasis:

- Anzahl Einwohner gesamt: **8.321**
- Anzahl Wohngebäude gesamt: **4.065**
- Anzahl Wohnungen gesamt: **6.734**
- Anzahl Zweitwohnungsbesitzer steuerpflichtig: **2.612**
- Anzahl Zweitwohnungen ohne Steuerpflicht / ortsfremde Personen: **842**
- Anzahl Beherbergungsbetriebe: **2.759**

Leider lässt sich aufgrund der unterschiedlichen Datenbasen der prozentuale Anteil von Zweitwohnungen statistisch nicht sauber ermitteln. Geht man jedoch für eine vorsichtige Schätzung davon aus, dass jeder Zweitwohnungsbesitzer nur eine Zweitwohnung besitzt, kommt man auf einen Zweitwohnungsanteil von 38,8 % bezogen auf steuerpflichtige Zweitwohnungsbesitzer und 12,5 % bei Zweitwohnungen ohne Steuerpflicht (ortsfremde Besitzer).

Bei dieser Hypothese betrüge der Anteil von Wohnungen, die nicht Zweitwohnungen sind, 48,7 % (die reale Zahl dürfte tendenziell noch niedriger sein, da Zweitwohnungsbesitzer auch mehrere Zweitwohnungen besitzen können).

Darüber hinaus sind folgende Entwicklungen zu erkennen:

- die **Bevölkerungszahlen** sinken seit 2010 konstant, wobei die auf der Insel lebende Bevölkerung immer älter wird
- die Zahl der **Wohngebäude** (Neubauten und solche mit Baumaßnahmen) steigt seit 2010 konstant
- die Anzahl **tourismusabgabepflichtiger Beherbergungsbetriebe** auf Föhr sinkt seit 2016 leicht
- die Anzahl der **zweitwohnungssteuerpflichtigen Personen** auf Föhr seit 2016 hält ein konstantes Niveau; unklar ist jedoch, wie viele Wohnungen durch diese repräsentiert sind

3.2.2. *Beurteilung*

Bei aller Vorsicht in der Interpretation der Zahlen zu Zweitwohnungsbesitzern und Zweitwohnungen: Die oben beschriebenen Entwicklungen und Zahlen legen nahe, dass die Anzahl der Gebäude zunimmt, bei gleichzeitig stagnierender Einwohnerzahl mit Erst- bzw. Hauptwohnsitz auf Föhr. Woraus sich schließen ließe, dass die (neuen) Gebäude nicht dem Dauermietmarkt zur Verfügung stehen, sondern vielmehr als Ferienunterkünfte und Zweitwohnungen oder (leerstehende) Kapitalanlagen genutzt werden.

Es liegt die Vermutung nahe, dass die Entwicklung auf Föhr in den letzten Jahren zu einer ernstzunehmenden Verknappung von fairem insularem Dauerwohnraum geführt hat. Immobilien- und Mietpreise steigen und die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem Wohnraum zu angemessenen Bedingungen erscheint tendenziell gefährdet.

Darüber hinaus ergeben sich weitere Nebeneffekte wie:

- Abwanderung junger Generationen („Inselflucht“)
- Ansiedlungshemmnisse für Fachkräfte
- Entfremdung der Föhrer von ihrer Heimat
- sinkendes Kundenpotenzial für Föhrer Unternehmen, insbesondere in der Nebensaison aufgrund vieler nur temporär genutzter Wohnungen
- Entstehung sogenannter „Rolladensiedlungen“

Zusätzlich verstärkt wird die Wohnraumknappheit durch die räumlichen Gegebenheiten von Föhr als Insel, wodurch die Möglichkeiten zum Ausweichen/ Pendeln aus Nachbarregionen sowie die Erschließung neuer Baugebiete geographisch stark limitiert sind.

Dieses Missverhältnis führt insgesamt zu einer äußerst ungesunden Entwicklung der gesellschaftlichen Struktur auf Föhr und trägt wesentlich zur sinkenden Tourismusakzeptanz auf der Insel bei. Ein aktives Gegensteuern sowohl bei Zweitwohnungen als auch bei Ferienimmobilien sowie die Schaffung von fairem insularem Dauerwohnraum scheint dringend geboten.

3.2.3. Lösungsszenarien

Eine Prüfung, Bewertung und Ausgestaltung der in den Szenarien aufgeführten Maßnahmen für den spezifischen Anwendungsfall Föhr ist nur unter Hinzuziehung eines hierauf spezialisierten Anwaltes für öffentliches Recht möglich. Die hier dargestellten Informationen sind Gegenstand einer fachlichen Recherche und ohne juristische Gewähr.

Zentrale Voraussetzung für die Einleitung und Aussteuerung geeigneter Maßnahmen ist die Schaffung einer transparenten und einheitlichen Datengrundlage, um eine fundierte Bewertung sowie gezieltes Monitoring durchführen zu können!

SZENARIO A: Schaffung von Ausgleichsmaßnahmen

Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die ohne Restriktionen der aktuellen Entwicklung aktiv entgegenwirken sollen.

1. **Erstellung von bezahlbarem Wohnraum zur Dauerrente über Baugenossenschaften der Kommunen**

Im September 2021 wurde bereits die Wohnungsbaugenossenschaft Föhr-Amrum eG gegründet.⁷

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung der sozialen Belange und der Wirtschaft ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung auf den Inseln Föhr und Amrum. Erste Projekte in Wyk sind bereits in Planung. Für das Jahr 2022 sind 1,65 Mio. Euro im Haushalt der Stadt Wyk für Wohnraumschaffung insbesondere im Bebauungsplan 44 veranschlagt.⁸

⁷ vgl. <https://www.handelsregister-online.de/handelsregisterauszug/Schleswig-Holstein/Flensburg/Wohnungsbaugenossenschaft-Foehr-Amrum-eG>

⁸ vgl. [Insel-Bote](#), 23.02.2022

In diesem Zusammenhang sollte auch die Ausübung eines Vorkaufsrechts bei Grundstücken und Immobilien durch die Gemeinde in Erwägung gezogen werden.⁹

2. **Deutliche Erhöhung der Zweitwohnungssteuer**

Eine deutliche Erhöhung der Zweitwohnungssteuer könnte negative Anreize setzen, um ein weiteres Anwachsen von Zweitwohnungen zu verringern.

Im bundesweiten Durchschnitt liegt die Zweitwohnsitzsteuer bei etwa 10 %.¹⁰ Der durchschnittliche Steuersatz von ausgewählten bayerischen Fremdenverkehrsgemeinden liegt hingegen bei 18,9 %.¹¹ Im Vergleich dazu liegt Föhr mit einer Zweitwohnungssteuer von ca. 11-12 % nur leicht über dem bundesweiten Durchschnitt.¹²

Praxisbeispiel: Die Stadt Konstanz am Bodensee (Stand 2017: 715 Zweitwohnungen bei 80.000 Einwohnern) hat seit 2015 die Zweitwohnungssteuer kontinuierlich von 20 % auf nun 35 % angehoben und liegt seitdem auf dem gleichen Niveau wie die Stadt Baden-Baden, die damit beide die oberen Positionen im Land Baden-Württemberg belegen. Durch diese drastische Anhebung der Steuer kann Konstanz laut eigenen Aussagen der Stadtverwaltung in einem persönlichen Telefonat einen deutlichen Rückgang an Zweitwohnungen verzeichnen.

3. **Incentives zur Umwandlung von Ferien- oder Zweitwohnraum in Dauerwohnraum**

Hier gilt es mögliche Anreize zur Umwandlung in fairen Dauermietraum zu prüfen, wie beispielsweise:

- gemeinwohlorientierte Kommunikationsmaßnahmen („Wohnraumhelden“)
- finanzielle Erleichterungen oder eine Bezuschussung von Sanierungs- und Renovierungsarbeiten

⁹ vgl. Baugesetzbuch §§22 bis 28;

https://kommunalwiki.boell.de/index.php/Vorkaufsrecht_der_Gemeinde

¹⁰ vgl. <https://www.steuerklassen.com/steuern/zweitwohnsitzsteuer/>

¹¹ vgl. <https://ru.muenchen.de/2021/104/Ab-2022-soll-Zweitwohnungsteuer-auf-18-Prozent-steigen-96041>

¹² vgl. <https://zweitwohnsitzsteuer.de/?page=stadt&bl=DE-SH>

SZENARIO B: Limitierung der Entwicklung

1. Limitierung von (neuen) Zweitwohnungen

Im deutschen Recht gibt es diverse Regelungen, um die Nutzung von Wohnraum als Zweitwohnung einzudämmen. So besteht in Fremdenverkehrsgebieten die Möglichkeit, durch Satzung die Nutzung von Wohnräumen als Nebenwohnung einem Genehmigungsvorbehalt zu unterwerfen oder Zweitwohnungen generell auszuschließen.

Dies kann auch mit dem Ziel geschehen, um so das Entstehen sog. Rollladensiedlungen zu vermeiden, die hauptsächlich aus Eigentumswohnungen bestehen, welche vorwiegend als Zweitwohnung genutzt werden. Da diese meist nur kurze Zeit im Jahr bewohnt werden, kann dies zur Folge haben, dass die auf viele Besucher zugeschnittene Infrastruktur des Feriengebietes insbesondere in der Nebensaison nicht mehr ausgelastet wird.¹³

Umsetzen ließe sich dies u.a. durch ein Verbot der Nutzung von Wohnraum zu anderen Zwecken als zur Begründung eines Lebensmittelpunkts (sog. Zweitwohnungen):

- verfassungsrechtlich örtlich begrenzt bei angespannter Situation des Wohnungsmarktes möglich, aber Umsetzung Einschränkungen unterworfen
- Regelungen müssen geeignet, erforderlich und angemessen sein
- nur auf bestimmte Gebiete bezogen; ein generelles Verbot von Zweitwohnungen scheidet aus
- Härtefallklauseln sind vorzusehen (Erwerbstätigkeit vor Ort, enge familiäre Beziehungen, Erbe in der Übergangszeit)
- ein Verbot der Umnutzung mit sofortiger Wirkung ist möglich, wenn eine Wohnung noch nicht als Zweitwohnung genutzt wird (unter Berücksichtigung der Härtefallklauseln)
- für bereits als Zweitwohnung genutzten Wohnraum müssen Sonderregelungen getroffen werden (z.B. Übergangsfrist)
- der Wertverlust einzelner Immobilien (z.B. klassische Ferienwohnungsanlage) ist ggf. über Entschädigung auszugleichen, wenn

¹³ vgl.

https://drive.google.com/open?id=1KsAdqsarNoYYIRptMwnjBzSBxkNkBjoq&authuser=reich%40netzvitamine.de&usp=drive_fs

Inhalts- und Schrankenbestimmungen zu einer übermäßigen Belastung führen und vermögensrechtlich unzumutbar sind¹⁴

Praxisbeispiel: Die Stadt **Ruhpolding** hat eine "Satzung zur Sicherung der Zweckbestimmung von Gebieten mit Fremdenverkehrsfunktion" auf den Weg gebracht, die es ermöglicht, die Zahl an Zweitwohnungen im Gemeindegebiet stark zu limitieren.

Zum Zeitpunkt der neuen Satzung (2019) lag die Zweitwohnungssteuer bei 15 % und die Zahl an Zweitwohnungsbesitzern bei 239.

Neue Anträge werden nun in der Regel durch die Gemeinde abgelehnt. Zusätzlich wurde die Zweitwohnungssteuer auf die lokal mögliche Obergrenze von 20 % angehoben. Eine Zuwiderhandlung in Form von Leerstand der Wohnung an mehr als der Hälfte der Tage eines Jahres wird mit Geldbußen von bis zu 50.000 € geahndet.

Unter anderem durch diese Maßnahmen sind bis Ende 2021 7 Zweitwohnungsbesitzer weniger zu beziffern gewesen.¹⁵

Praxisbeispiel: In Berchtesgaden sind (nur) 7 % der Wohnungen (bei knapp 8.000 Einwohnern) Zweitwohnungen. Dennoch ist die Gemeinde bereits vorausschauend aktiv geworden. Hier ist eine Nutzung als Zweitwohnung genehmigungspflichtig und wird im Regelfall versagt. Bestehende Zweitwohnungen haben allerdings Bestandsschutz.¹⁶

2. **Verbot von (neuen) Ferienwohnungen (Zweckentfremdungsgesetz)**

Die Kompetenz zur Regelung des Wohnungsrechts liegt seit 2006 bei den Ländern.

Der Gesetzgeber ermächtigt Landesregierungen für Gemeinden, in denen die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem Wohnraum zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet ist, entsprechende Regelungen gegen

¹⁴ vgl.

<https://www.bundestag.de/resource/blob/406346/fa4dd56bae237b7190fe92180cbbe8fb/wd-3-152-14-pdf-data.pdf>

¹⁵ telefonische Auskunft Finanzverwaltung Ruhpolding; Ansprechpartner Tobias Holzner; am 27.01.2022

¹⁶ vgl. <https://www.abendzeitung-muenchen.de/bayern/vorbild-berchtesgaden-bayerische-gemeinden-verbieten-zweitwohnungen-art-475544>

Zweckentfremdung zu treffen; entweder als Verbot oder als Genehmigungspflicht.

Das Zweckentfremdungsgesetz betrifft nur die (gewerbliche) Ferienvermietung und umfasst nach geltender Meinung nicht das Verbot von Zweitwohnungen. Es handelt sich um ein Verbot mit Befreiungsmöglichkeit (Ausnahmegenehmigung):

- laut Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts mit Art. 14 Grundgesetz (garantiertes Eigentumsrecht) vereinbar
- ein Verstoß gegen das Zweckentfremdungsverbot stellt eine Ordnungswidrigkeit dar, für die eine monetäre Strafe anfällt
- zudem kann ggf. eine Rückführung als Wohnraum angeordnet werden (Beispiele hierfür: Berlin, Brandenburg und Thüringen)
- diese gesetzliche Regelung betrifft nur die (gewerbliche) Ferienvermietung, nicht Zweitwohnungen¹⁷
- in Schleswig-Holstein gibt es hierzu nach vorliegenden Informationen (Stand 2020) noch kein Gesetz (siehe nachfolgende Graphik und Quelle), so dass dieser Weg für Gemeinden hier noch nicht gangbar ist; bis dato gibt es hierzu nach jetzigem Stand der Recherche nur eine Drucksache, die der Südschleswiger Wählerverband (SSW) im Mai 2018 im Landtag vorgelegt hat¹⁸

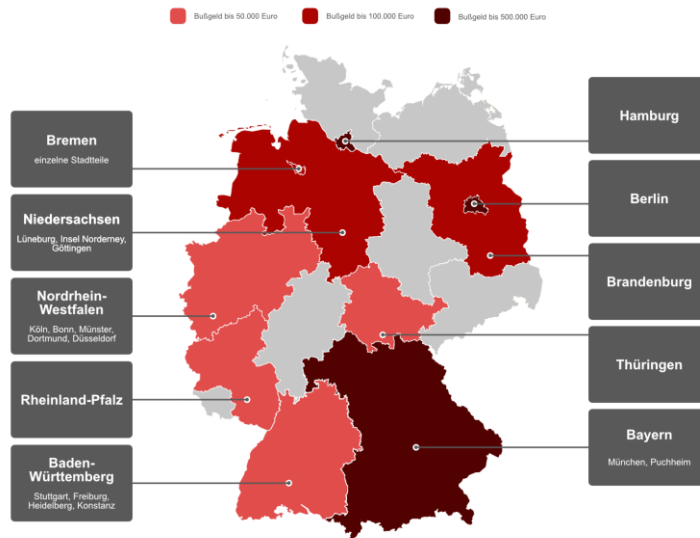
Voraussetzung für diese Maßnahme wäre eine entsprechende Gesetzgebung durch das Land Schleswig-Holstein.

¹⁷ vgl.

<https://www.bundestag.de/resource/blob/406346/fa4dd56bae237b7190fe92180cbbe8fb/wd-3-152-14-pdf-data.pdf>

¹⁸ vgl. <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/00700/drucksache-19-00721.pdf>

Zweckentfremdungsverbot in Deutschland



19

- Beispiele aus anderen Bundesländern:
 - Berliner Zweckentfremdungsverbot-Gesetz
 - Bayerisches Gesetz über das Verbot der Zweckentfremdung des Wohnraums

Praxisbeispiel: Die Stadt Konstanz am Bodensee hat seit 14.03.2015 das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (Grundlage: Zweckentfremdungsverbotsgesetz - ZwEWG) verabschiedet.²⁰ Mit diesem Verbot, stellt die ungenehmigte Zweckentfremdung eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit Bußgeld von bis zu 50.000 € je Wohnung geahndet werden kann. Dabei gilt Wohnraum als zweckentfremdet, wenn er ohne Genehmigung:

- überwiegend für gewerbliche oder berufliche Zwecke verwendet oder überlassen wird,
- zum Zwecke einer dauernden Fremdenbeherbergung, insbesondere einer gewerblichen Zimmervermietung (z. B. Airbnb, Booking.com usw.) oder der Einrichtung von Schlafstellen verwendet oder überlassen oder sonst durch eine pensionsartige Nutzung bzw. eine Nutzung als Ferienwohnung dem allgemeinen Wohnungsmarkt entzogen wird,
- baulich derart verändert oder in einer Weise genutzt wird, dass er für Wohnzwecke nicht mehr geeignet ist,

¹⁹ vgl. <https://www.erfolgreicher-vermieten.de/zweckentfremdungsverbote-in-deutschland-uebersicht-fuer-vermieter-2020/>

²⁰ vgl. <https://www.konstanz.de/stadt+gestalten/bauen+ +wohnen/privat+bauen/zweckentfremdung#:~:text=In%20der%20Stadt%20Konstanz%20galt,2015%20in%20Kraft%20getreten%20ist>

- länger als 6 Monate leer steht
- beseitigt wird (Abbruch)

Ergänzend dazu stellt die Stadt Konstanz ein Online-Formular zur Meldung von ungenutztem oder fehlgenutztem Wohnraum bereit, über das Bürgerinnen und Bürgern solche Fälle einfach melden können:

<https://www.konstanz.de/stadt+gestalten/bauen+wohnen/handlungsprogramm-wohnen/wohnraummelder>

3. **Bauland mit Zweckbindung als Dauerwohnraum**

Mit der Zustimmung des Bundesrates zur Baurechtsnovelle am 31. März 2017 sind Ferienwohnungen in Wohngebieten als "nicht störende Gewerbebetriebe" grundsätzlich zulässig.

Gemeinden können jedoch unabhängig von Zweckentfremdungsverboten die zukünftige Entwicklung, wo Ferienwohnungen oder Ferienhäuser stehen sollen und wo nicht, über ihre Bebauungspläne steuern. Auf diese Weise kann die Errichtung neuer Ferienwohnungen verhindert werden.

4. **Genehmigungsvorbehalte zur Umwandlung in Wohneigentum**

Die Begründung von Wohnungseigentum kann unter bestimmten Umständen durch Gemeindecsetzung einem Genehmigungsvorbehalt unterstellt werden.

Die Begründung von Wohnungseigentum wird dadurch bewirkt, dass der Eigentümer eines Grundstücks, auf dem sich ein Gebäude mit mehreren Wohnungen befindet, gegenüber dem Grundbuchamt eine Teilungserklärung abgibt.

Mit Anlegung der Wohnungsgrundbücher wird dann aus dem einheitlichen Eigentum am Grundstück (einschließlich des darauf stehenden Gebäudes) Sondereigentum an den einzelnen Wohnungen. Diese können nun einzeln veräußert werden.

Die Umwandlung in Wohneigentum kann durch Rechtsverordnung der Landesregierung einem Genehmigungsvorbehalt unterworfen werden (Erhaltungssatzung und Umwandlungsgenehmigungspflicht).²¹

²¹ vgl. <https://www.cmshs-bloggt.de/real-estate-public/genehmigungsvorbehalt-umwandlungsverbot-mietwohnung-in-eigentumswohnung/>

Ein Beispiel für eine solche Vorgehensweise stellt die Satzung der Gemeinde Norddorf auf Amrum dar.²²

SZENARIO C: Rückbau

1. Ausschluss zur Nutzung als Zweitwohnung bei Verkauf

Einige touristische Gemeinden nutzen die Möglichkeit, die Nutzung als Zweitwohnung bei Verkauf zu unterbinden. Damit soll ein aktiver Rückbau von Zweitwohnungen erreicht werden.

“Die Gemeinde Schönau geht bei ihrer Regelung noch einen Schritt weiter. Beim Verkauf einer Immobilie wird die Nutzung als Zweitwohnung sofort ausgeschlossen. Das hat laut Bürgermeister Hannes Raps bereits einen Eigentümer davon überzeugt seine Wohnungen nicht mehr als Eigentumswohnungen zu verkaufen, sondern sie in Mietobjekte umzuwandeln.“²³

²² vgl.

https://drive.google.com/open?id=1KqLrSleM77PRXC4ovpLVG7rvv7mPpdZ5&authuser=reich%40netzvitamine.de&usp=drive_fs

²³ vgl. <https://kommunal.de/zweitwohnungen-verbieten>

3.3 **Mobilität – Wie viel Verkehr verträgt unsere Insel noch?**

3.3.1. **Ausgangslage**

Auf Föhr bestand lange Zeit eine ausgeprägte autozentrierte Infrastruktur und eine fast vollständige Ausrichtung des touristischen Angebots auf den mit dem PKW anreisenden Gast. Alternative Verkehrsmittel wie z.B. das Fahrrad oder der ÖPNV wurden und werden zum Teil heute noch nicht als Alternative zum privaten PKW angesehen. Die Preisgestaltung von Fährtarif und Parkplatzgebühren auf dem Festland begünstigen zudem ab einer Aufenthaltsdauer von 7 Tagen die PKW-Mitnahme auf die Insel.

Die Fährgesellschaft W.D.R. verzeichnet deutlich steigende Zahlen bei den PKW-Überfahrten und sinkende Zahlen bei den beförderten Personen ²⁴.

3.3.2. **Beurteilung**

Die Kapazitätsgrenzen der Insel sind nahezu erreicht, insbesondere in der Sommersaison ist die Verkehrssituation aufgrund der Masse an Kraftfahrzeugen auf dem begrenzten Lebens- und Naturraum Insel sehr kritisch. Zusätzlich zu den logistischen Problemen wie Staubildung, Parkraumverfügbarkeit und Verkehrssicherheit anderer Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrender, verursacht der motorisierte Individualverkehr (MIV) auch maßgebliche klima- und gesundheitsrelevante Beeinträchtigungen durch hohen CO₂-Ausstoß und Geräuschemissionen.

Einerseits leiden Insulaner*innen unter diesen sich verfestigenden Umständen (*Querverweis: 3.1 Tourismusakzeptanz*). Andererseits schwindet der Erholungswert Ruhesuchender Gäste.

Der zunehmende Umstieg auf Elektrofahrzeuge kann zwar die Geräuschbelastung etwas mindern und die Klimabilanz der Nutzung verbessern, das Problem der Verkehrsdichte und -sicherheit und deren Auswirkungen auf Lebens- und Urlaubsqualität bleiben jedoch bestehen.

²⁴ vgl. [Insel-Bote](#), 21. Januar 2022

3.3.3. Lösungsszenarien

Grundsätzliche Vorüberlegungen:

- Ein Anerkennen der ökologischen und sozialen Belastungen, die durch den MIV verursacht werden, ist notwendig.
- Positionierung für Mobilität im Umweltverbund in der Kommunikation mit Insulaner*innen und Gästen und Umsetzung entsprechender Angebote oder Maßnahmen (siehe Szenarien A-C).
- Festlegen der Handlungsmaxime, gerechte, klimaschonende, sichere, effiziente und inklusive Mobilitätsangebote schaffen und attraktiv gestalten zu wollen.
- Alle Ist-Zustände und zukünftige Maßnahmen sind aus Sicht jenes Gastes, der ohne PKW anreist, und aus Sicht jenes Insulaners, der nicht (mehr) auf das (eigene) Auto angewiesen möchte, zu bewerten und anzupassen.
- Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind (positive) Multiplikator-Effekte zu berücksichtigen und abzuwarten: ein neues Angebot braucht Zeit, sich zu etablieren. Daher ist es notwendig, die Bewertung über Erfolg oder Misserfolg einer Maßnahme oder eines Mobilitätsangebotes nicht zu früh zu treffen.
- Der bei der kommunikativen und operativen Positionierung zugunsten alternativer Mobilitätsformen jenseits des privaten PKW befürchtete Zielgruppenwegfall (*“Es werden keine Gäste mehr kommen, wenn sie nicht mehr Auto fahren ‘dürfen’ ”*) wird sich vielmehr in einer Zielgruppenverschiebung ausdrücken: Es werden jene Gäste angesprochen und Föhr besuchen, die grade diesen ökologisch nachhaltigen Standpunkt und Föhrs Ausrichtung schätzen (*Querverweis: 3.4 Positionierung & Zielgruppenansprache*).

Auch die nachfolgenden Szenarien können nicht nur einzeln, sondern auch in Kombination betrachtet werden!

SZENARIO A:

Anreize – zeitnahe und konsequente Schaffung von Alternativen zum MIV

Verbote können selten überzeugen. Für ein nachhaltigeres Verhalten muss der Kontext stimmen. Es muss leicht und attraktiv sein, das ökologisch Richtige zu tun. Entsprechend müssen die neuen Mobilitätsangebote und -infrastrukturen gestaltet sein.

-
1. Ausbau der Radinfrastruktur: Radverkehrskonzept in Arbeit seit Oktober 2021
 2. Einrichtung eines On-Demand-Mobilitätsangebotes: Kontakt zur NAH.SH besteht, ggf. Fördermittel vorhanden
- Praxisbeispiele in Schleswig-Holstein:

- NAH.SHUTTLE in Rendsburg (Remo): <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Nahverkehr-in-Rendsburg-Mit-Remo-durch-die-Nacht,nahverkehr352.html#:~:text=Die%20Shuttlebusse%20des%20Modellprojekts%20%22Remo,und%20des%20Verkehrsverbundes%20NAH.SH.>
- Amt Süderbrarup (*Smartes Dorfshuttle*): <https://smartcityamtsuederbrarup.de/portfolio/rufbus-fuer-das-amt-suederbrarup/>
- 3. Ausbau ÖPNV-Angebot: Taktung mit Fähren, attraktivere weil regelmäßige und schnellere Verbindungen nach Föhr-Land; Trennung Stadtverkehr Wyk von Föhr-Land-Linien
- 4. Senkung der Parkplatzgebühren in Dagebüll
- 5. Rabatte/ Incentives für Anreisende ohne PKW: bei Veranstaltungen, Fahrrad-Vermietern, FÖHRgreen-Partnern
- 6. Ausbau der Ladeinfrastruktur (allein schon für einen umweltfreundlicheren insularen PKW-Verkehr/Berufsverkehr durch z.B. Handwerker)
- 7. klare Positionierung & Kommunikation pro Verkehrsmittel des Umweltverbunds
- 8. kostenloser ÖPNV als Mehrwert der Gästekarte
Praxisbeispiele aus anderen Regionen:
 - Ostseecard: Kostenloser ÖPNV (Bus & Bahn) in ganz SH: <https://www.ostseecard.de/>
 - Schwarzwald: KONUS-Karte: <https://www.schwarzwald-tourismus.info/planen-buchen/konus-gaestekarte>

SZENARIO B:

Auflagen und Einschränkungen

Neben der Attraktivierung nachhaltiger Mobilitätsformen (Szenario A) besteht auch die Möglichkeit, die Nutzung des privaten PKWs über finanzielle Hürden oder verkehrstechnische Maßnahmen einzuschränken.

-
1. PKW-Maut/ Kurtaxe für Autos
 2. Parkraumbewirtschaftung: Erhöhung der Parkraumkosten auf der Insel
 3. Etablierung einer ÖPNV-fördernden Fährtarifstruktur
 4. Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h innerorts, 50 km/h außerorts

SZENARIO C:

Limitierung und Rückbau

Folgende Maßnahmen beschränken entweder den für den MIV verfügbaren öffentlichen

Raum oder die im öffentlichen Raum ökologisch und sozial vertretbare Anzahl an (privaten) Fahrzeugen.

—

1. Definition von Tragfähigkeitsgrenzen für Fahrzeuge auf der Insel (Berufsverkehr und Insulaner*innen ausgenommen)
2. Ausbau verkehrsberuhigter Zonen
3. Dezentralisierung des Parkens

3.4 Positionierung & Zielgruppenansprache – Welche Gäste wollen wir (besonders)?

3.4.1. Ausgangslage

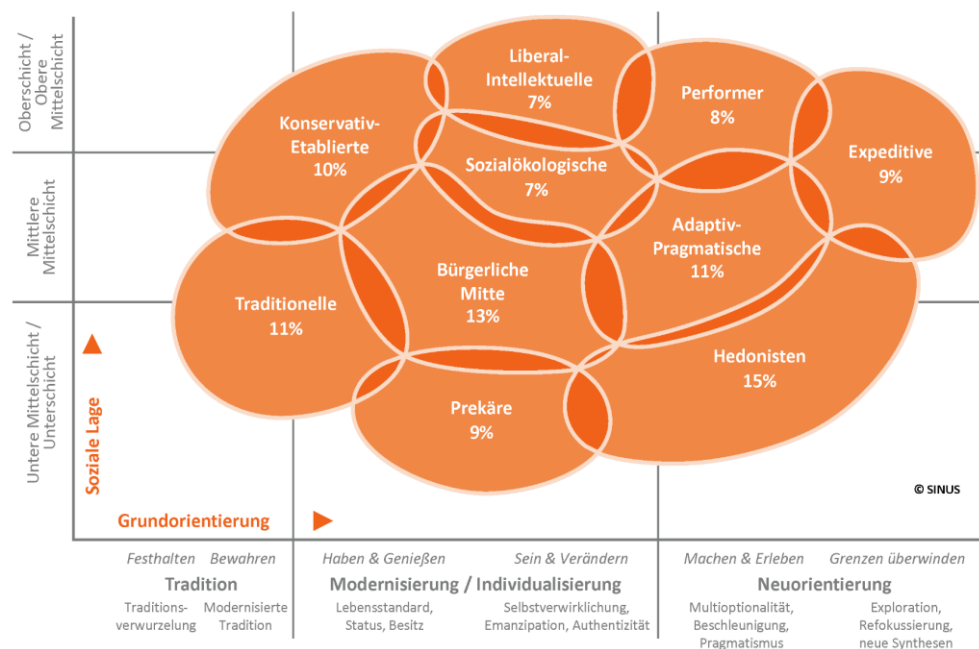
Föhr spricht insbesondere Familien und sog. Best-Ager an. Sie machen schon seit langer Zeit einen wesentlichen Teil der Gästestruktur auf der Insel aus.

Das Tourismuskonzept 2021²⁵ definiert Föhrs Gästezielgruppen über die sog. Sinus Milieus und identifiziert hier zwei Gruppen: die *Liberal-Intellektuellen* (postmaterielles Milieu) und die *Sozial-Ökologischen* (adaptiv-pragmatische Mitte).

sinus:

Die Sinus-Milieus® in Deutschland

Soziale Lage und Grundorientierung



26

Demografisch betrachtet sollen aus diesen beiden Milieus primär folgende Gruppen angesprochen werden:

²⁵ vgl. Tourismuskonzept S. 10

²⁶ <https://www.sinus-institut.de>

- Familien mit Kindern bis 14 Jahre
- Singles und Paare im mittleren Alter (45-65 Jahre)
- Singles und Paare ab 65+

Die Zielgruppenansprache und Positionierung erfolgte bis dato für die oben umrissenen Altersklassen hauptsächlich über Themenmarketing, bei dem die verschiedenen Freizeitangebote und örtlichen Sehenswürdigkeiten im Mittelpunkt der Kommunikation stehen.

3.4.2. *Beurteilung*

Die Konzentration auf Themenmarketing steht der direkten Ansprache von Gästen entgegen, die sich mit den Werten einer ökologisch und sozial nachhaltigen Ausrichtung der (andernfalls in ihrer Existenz bedrohten) Insel identifizieren. Wenn nicht kommuniziert wird, welche Gäste die Inselgemeinschaft gezielt ansprechen möchte, kann sich auch langfristig kein überwiegend wertschätzendes Miteinander von Gast, Insulaner*innen und Umwelt einstellen. Eine Alleinstellung über Angebotsmerkmale und Freizeitmöglichkeiten unter den Urlaubsdestinationen ist ohnehin sehr schwierig – Radfahren, Reiten, Relaxen mit der Familie am Badestrand sind Aktivitäten auf Föhr wie auch in anderen Orten an Nord- und Ostsee.

Zwar schreibt das Tourismuskonzept 2021 der Nachhaltigkeit einen erhöhten Stellenwert zu, die ergänzenden Schlüsselprojekte fokussieren sich aber ausschließlich auf die Angebotsoptimierung bei Freizeit und Infrastruktur.

Es wird noch nicht definiert und kommuniziert, wer bestenfalls mit welcher Einstellung die Insel besuchen und diese Angebote nutzen soll. Wenn die Personen, die auf Föhr zu Gast sind, wertschätzend und respektvoll mit der Insel umgehen, hat auch das wesentlichen Einfluss auf ihre Zukunftsfähigkeit.

3.4.3. *Lösungsszenarien*

Wie alle Handlungsfelder steht auch *Positionierung und Zielgruppenansprache* in engem Zusammenhang mit der Tourismusakzeptanz,²⁷ denn die Ergebnisse der schon zitierten

²⁷ vgl.

<https://docs.google.com/document/d/1ofBHRRcr8vvsaa6BBTb56XLshiERe9NvtE35sHMvOqE/edit#heading=h.3cxkhd05em9>

Erhebung legen nahe, dass die Frage "Wer kommt wie und mit welcher Einstellung nach Föhr" die Zufriedenheit der Gastgeber*innen und das Miteinander auf der Insel maßgeblich beeinflusst.

a) Wertemarketing statt Themenmarketing:

Wie im Tourismuskonzept 2021 (S. 7) skizziert, will Föhr sich als **nachhaltige Entschleunigungsdestination** profilieren. Auch die FTG verankert in ihrer Vision das Ziel, die Insel als ursprünglichen, nachhaltigen und zukunftsfähigen Lebensraum für Insulaner*innen und Gäste zu gestalten.

Über die demographische Definition der Zielgruppen hinaus sollte ergänzend auch die Zielgruppenansprache und kommunikative Positionierung betrachtet werden, um jene Gästegruppen zu erreichen, die die nachhaltigen Ziele der Insel teilen und ein Bewusstsein auch für den *Lebensraum Insel* mitbringen.

Betrachten wir also, was – auf breitem wissenschaftlichem Konsens beruhend – angesichts des Klimawandels nötig ist, um Föhr als lebenswerten Ort mit gesundem Sozialgefüge zu erhalten. So lassen sich daraus für den kleinen Kontext Insel, der seinen Beitrag leisten kann und will, folgende Grundsätze und Werte ableiten, die auch die Gäste teilen sollten:

1. Entschleunigung & Achtsamkeit
→ *Zu sich selber finden – Erleben von Momenten*
2. verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln und Reisen
→ *Die Insel als Naturraum erhalten und bewahren.*
3. Respekt, Toleranz und Offenheit gegenüber der Inselgemeinschaft
→ *Ein Miteinander auf Augenhöhe*
4. Rückbesinnung auf das Wesentliche: Erleben und Begegnen
→ *(umweltbewusstes) Verhalten und Anspruchsdenken*
5. Erhalt und Schutz eines authentischen Sozialgefüges
→ *Kein Spielplatz für Immobilieninvestoren und -spekulanten*

b) Perspektivwechsel, um die Authentizität der Insel zu wahren

Ausrichtung der touristischen Entwicklung, des Angebots und der Kommunikation nicht an "Der Gast erwartet...", sondern an "Wofür stehen wir und was *wollen* wir bieten", unter Achtung der oben genannten Grundsätze.

c) Sensibilisierungskampagnen

Ansprache der Gäste für die oben genannten Grundsätze und Bestärkung jener Gästegruppen, die schon heute ökologisch bewusst anreisen und mit dieser nachhaltigen Überzeugung auf der Insel Gast sind.

Kernthemen einer (humoristischen/ mit Augenzwinkern) Sensibilisierungskampagne (zum Teil auch an Insulaner*innen gerichtet):

- Verhältnis Gast – Insulaner
- Gastronomie
- Nachhaltige Anreise
- Mobilität vor Ort
- Verkehrsregeln allgemein (“Hackordnung“ PKW vs. Rad vs. Fußgänger aufbrechen)
- Radverkehr
- PKW-Verkehr
- Hunde
- Müll/ Mehrweg vs. Einweg

Die Themen sind seit Februar 2022 in Bearbeitung und sollen mindestens in Teilen zum Saisonstart 2022 vorgestellt werden.

Praxisbeispiele:

- Insel Island: Der Island-Schwur: <https://pledge.visiticeland.com/>
- Stadt Regensburg: Radverkehr/Fußverkehr <https://www.respekt-bewegt.de/>
- Stadt Lindau: Gemeinsam mit Rücksicht
<https://www.stadtlindau.de/Mobilit%C3%A4t-Wirtschaft/Kampagnen/>

d) Präzises Monitoring der Gästegruppen und ihrer Einstellungen

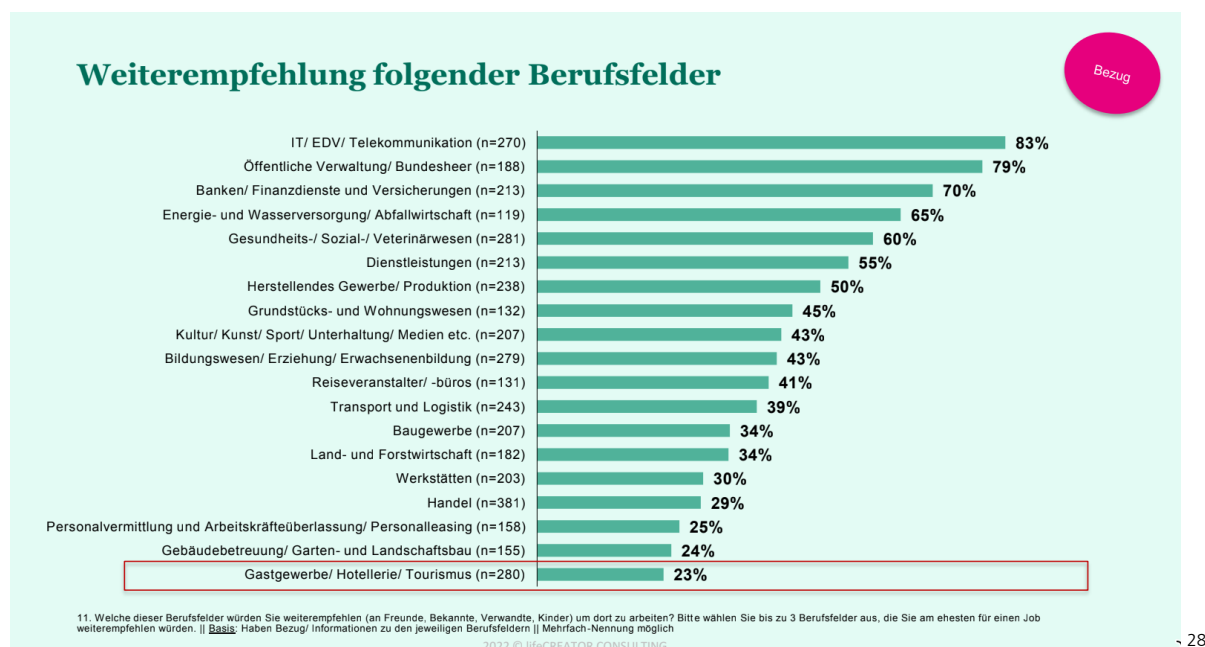
Ganzheitliche Zufriedenheit auf Gast- wie Gastgeberseite kann sich nur einstellen, wenn das Gastgeber - Gast - Verhältnis in Balance ist – der Gast sich willkommen fühlt und der Gastgeber den Gast als solchen empfängt, statt als „Fremden“ wahrzunehmen.

Eine Anfang 2022 überarbeitete und seit 1. März 2022 aktive Gästebefragung berücksichtigt auch die Einstellung der Gäste zum Themenfeld Nachhaltigkeit und liefert damit in Zukunft ein geeignetes Abbild der Gäste auf Föhr und ihrer Einstellungen: <https://www.foehr.de/gaestebefragung>.

3.5 Fachkräfte – Wer arbeitet (noch) auf unserer Insel?

3.5.1. Ausgangslage

Unregelmäßige Arbeitszeiten und Saisonalität, Überstunden und vergleichsweise niedrige Löhne tragen zu einem allgemein schlechten Image und einer geringen Weiterempfehlungsrate der Tourismusbranche bei (vgl. nachstehende Grafik).



Aufgrund des demografischen Wandels und des geringen Berufsimages werden zudem immer weniger Ausbildungsverträge im Tourismus abgeschlossen. Verschärft wird die Situation dadurch, dass in Zeiten der Lockdowns viele der (jungen) Fachkräfte aus Tourismus, Gastronomie und Hotellerie in anderen Berufen untergekommen sind – und dort in der Regel bei flexibleren Arbeitszeiten mehr verdienen können.

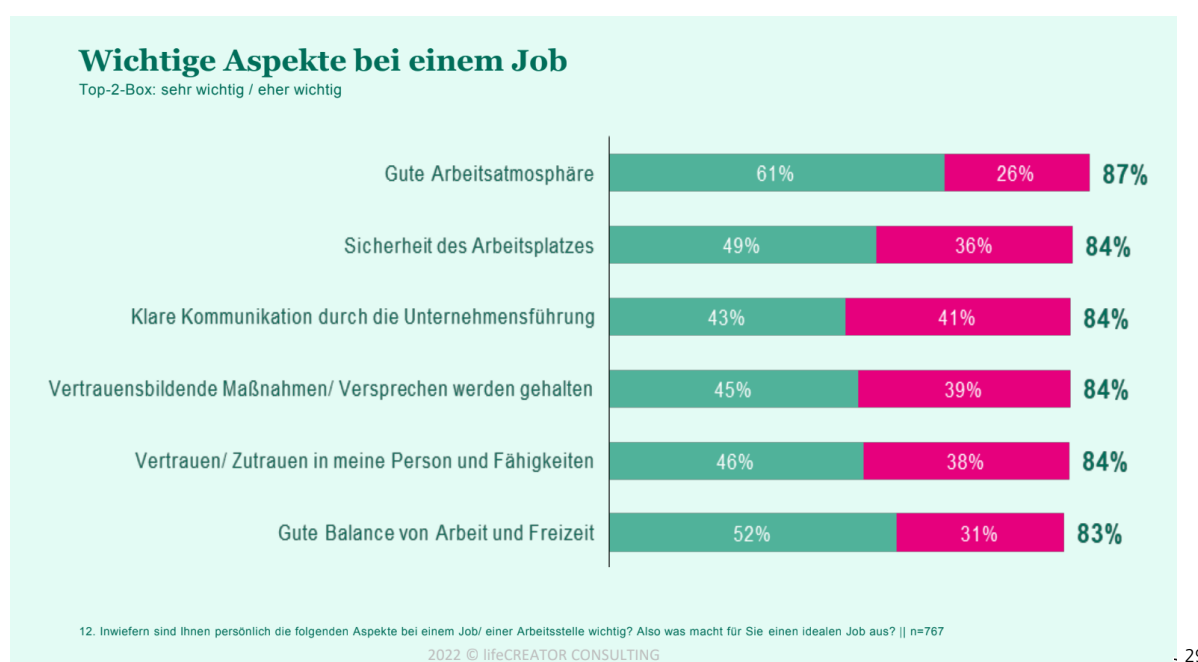
Dieses Imageproblem der Branche erfordert es daher dringend, die Arbeitskultur und die Bedürfnisse potenzieller Mitarbeiter*innen in den Fokus zu rücken. Denn ohne begeisterte Fachkräfte kann ein gutes und umfassendes touristische Angebot nicht erreicht oder gewährleistet werden.

²⁸ lifeCreator Consulting; Gastgeberforum Allgäu 2022

3.5.2. Beurteilung

Der zunehmende Fachkräftemangel im Tourismus allgemein stellt speziell Föhr, als stark am Tourismus partizipierende Destination vor besondere Herausforderungen. Denn durch die geografische Lage Föhrs als Insel, zeichnen sich noch einmal stärkere Wechselwirkungen zwischen den hier beschriebenen Handlungsfeldern wie mangelnder bezahlbarer Wohnraum bei zeitgleich beschränkten Möglichkeiten als Berufspendler auf die Insel zu gelangen ab. Zudem birgt die starke Saisonalität des Tourismus auf der Insel bei zeitgleich limitierten "Ausweichmöglichkeiten" auf andere Branchen in der Nebensaison eine starke Arbeitsplatzunsicherheit.

Unter Berücksichtigung, dass Arbeitsplatzsicherheit der zweit wichtigste Aspekt in der Jobsuche ist (vgl. nachstehende Grafik), ist diese Situation eine der stärksten Hürden für die erfolgreiche Fachkräfteansprache auf Föhr.



3.5.3. Lösungsszenarien

„Den Fachkräftemangel in der Tourismusbranche nachhaltig zu bekämpfen, wird zur Kernforderung des Mittelstandes.“³⁰

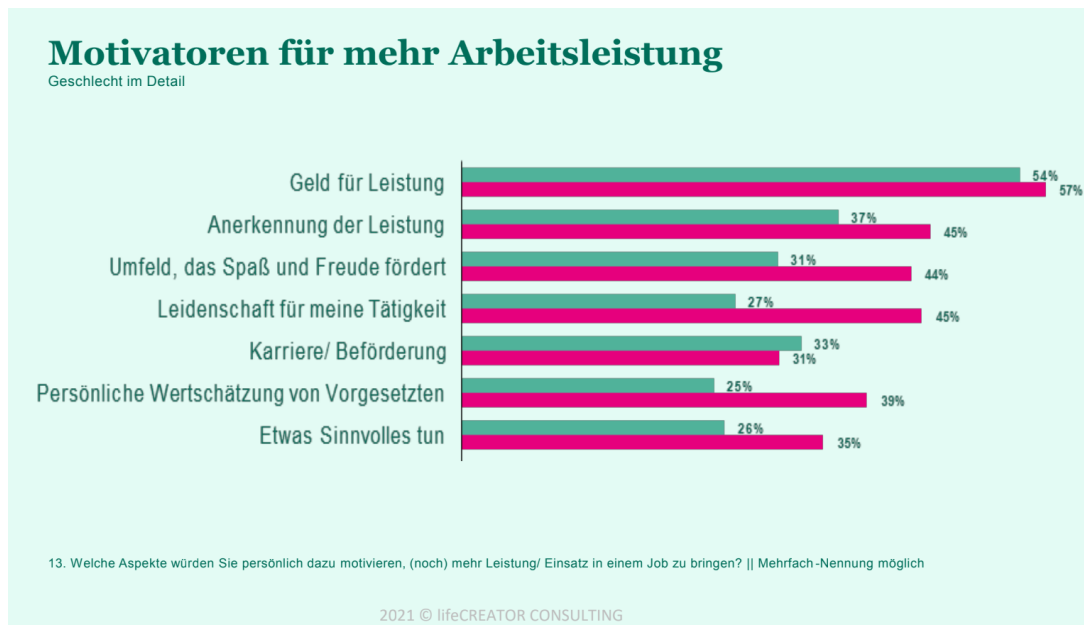
²⁹ lifeCreator Consulting; Gastgeberforum Allgäu 2022

³⁰ vgl. <https://www.bvmw.de/fileadmin/03-Themen/Tourismus/Dateien/BVMW-Positionspapier-Den-Fachkraeftemangel-in-der-Tourismusbranche-nachhaltig-bekaempfen-2022-01.pdf>

Folgende Maßnahmen sollten erörtert und könnten in Erwägung gezogen werden:

- 1) Optimierung der Rahmenbedingungen über **spezifische Anreize** und ein gezieltes **Auszubildenden-Programm**

Hintergrund: laut einer Untersuchung von lifeCreator Consulting werden neben einer fairen Entlohnung auch die Anerkennung der eigenen Leistung, Spaß und Freude am Arbeitsplatz, Leidenschaft, Karriere, persönliche Wertschätzung von Vorgesetzten und die Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns zu den wichtigsten Motivatoren für mehr Arbeitsleistung identifiziert.



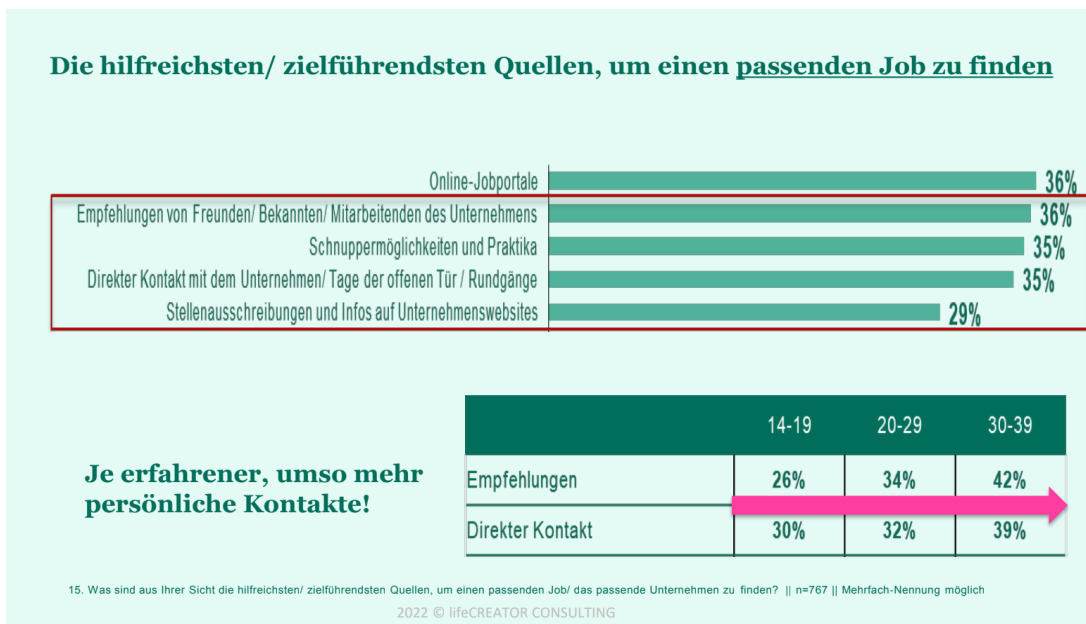
31

- Verpflichtung zu einer sehr guten Ausbildungsumgebung
- Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen und TOP-Entlohnung
- Bereitstellung von subventioniertem Wohnraum
- Übernahmegarantie
- Friends & Family-Days
- Ausbildungsverbund einführen: Kennenlernen anderer Betriebe innerhalb (insularer) Gemeinschaft
- besondere Events und Incentives
- Good Practice: <https://www.allgaeu-azubi-tophotels.de/>
- Good Practice: <https://jobs.sonnenalp.de/>

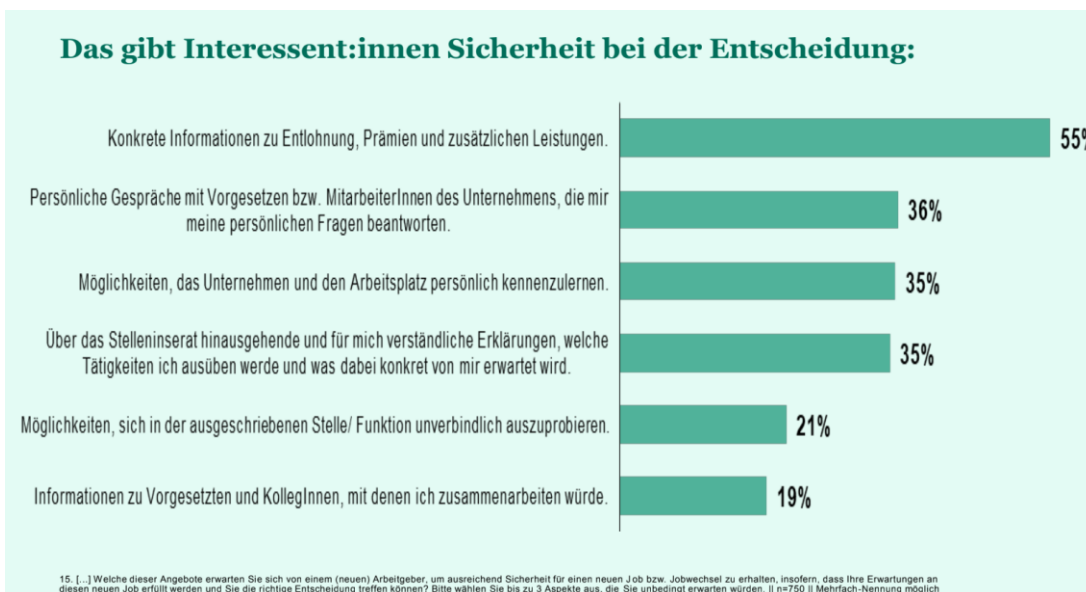
³¹ lifeCreator Consulting; Gastgeberforum Allgäu 2022

2) Durchführung kreativer **Kampagnen** zur Positionierung der Insel als arbeitnehmerfreundliche Destination

Hintergrund: laut einer Untersuchung von lifeCreator Consulting werden Empfehlungen des Unternehmens von 36 % der Befragten als zielführendste Quelle auf der Jobsuche genannt und Transparenz über den neuen Arbeitgeber als wichtigste Aspekte der Sicherheit gesehen.



32



33

³² lifeCreator Consulting; Gastgeberforum Allgäu 2022

³³ lifeCreator Consulting; Gastgeberforum Allgäu 2022

- Storytelling, um das Angebot des Arbeitgebers erlebbar zu machen
- Darstellung des Lebens in der Destination mit Interviews, Bilder und Videos
- Auswahl relevanter Kanäle der Zielgruppe
- Mitarbeiter*innen als Job-Botschafter*innen entwickeln
- Gäste als Job-Botschafter*innen einsetzen
- Aufbereitung der wichtigen Informationen auf bspw. einer eigenen Subdomain für potenzielle Mitarbeiter*innen wie
 - wichtige Adressen
 - eine Branchenübersicht
 - Freizeittipps
 - persönliche Ansprechpartner bei der Tourismusverwaltung, die Fragen per Telefon oder Video beantwortet
 - Informationen zum Leben und Arbeiten in der Destination
 - Schnittstelle zu gängigen Jobdatenbanken und Arbeitgeberbewertungsplattformen wie kununu und glassdoor
- Good Practice: <https://www.sylt.de/inselleben>

3) regions- und branchenübergreifende **Zusammenarbeit**

- gemeinsame Plattform zur Bündelung von Jobangeboten von Arbeitgeber*innen der Region
- Pooling von Mitarbeiter*innen in der Region auch branchenübergreifend
- Entwicklungsmöglichkeiten – regional – national – international mit Partnerunternehmen (analog der Überlegungen des FAU <https://www.shz.de/lokales/insel-bote/Tourismusumfrage-So-reagieren-die-Foehr-Amrumer-Unternehmer-id34077392.html>)
- Gezielte Anwerbung und Sprachbildungsprogramme für ausländische Fachkräfte
- Good Practice: <https://working-family.de>
- Good Practice: <https://www.zellamsee-kaprun.com/team4u/job4u>

3.6 Gastronomie – Wo können wir essen gehen?

3.6.1. Ausgangslage

Ein umfassendes gastronomisches Angebot auf der Insel Föhr ist vorhanden. Allerdings stößt es in Zeiten der Hauptsaison an seine Kapazitätsgrenzen. Der vorherrschende Bedarf seitens Einheimischen und Gästen kann mit dem bestehenden Angebot nicht gedeckt werden.³⁴

Demgegenüber steht, dass in der Nebensaison viele der gastronomischen Einrichtungen schließen. Hieraus resultiert, dass in dieser Zeit häufig kein bedarfsgerechtes Gastronomieangebot bereitsteht. Dieses Missverhältnis von Angebot und Nachfrage fällt durch die Diskrepanz zwischen Haupt- und Nebensaison besonders auf³⁵ und wird verschärft durch die hohe Anzahl an Zweitwohnungsbesitzern, deren meist limitierte Aufenthaltszeiten das Potenzial, Gastrobetriebe durchgängig zu betreiben, senken.

Hinzu kommt, dass immer wieder einige der bestehenden Gastronomiebetriebe schließen. Ursächlich sind Personalmangel (u.a. bedingt durch Wohnraummangel), fehlende Nachfolge oder Veräußerung der Immobilie. Hieraus wird die Abhängigkeit zu den weiteren Themenfeldern wie Wohnraum und Fachkräfte deutlich.³⁶

3.6.2. Beurteilung

Neben dem kulinarischen Erlebnis ist die Gastronomie Treffpunkt und Verweilort und hat damit einen starken Einfluss auf das Gesamtbild und den Erlebniswert einer Destination und ihres Lebensraums. Für eine ganzheitlich zukunftsfähige Destinationsentwicklung ist es daher essenziell, die Gastronomie aktiv zu berücksichtigen, um die Insel Föhr über das gesamte Jahr für Einheimische und Gäste zum Erlebnis- und Wohlfühlort zu machen.

Dennoch muss das Engagement der FTG für die Gastronomie immer unter Berücksichtigung der weiteren Handlungsfelder erfolgen (insb. Fachkräftemangel und

³⁴ vgl. Einwohnerbefragung Föhr, Oktober 2021

³⁵ vgl. Einwohnerbefragung Föhr, Oktober 2021

³⁶ Föhr Tourismus GmbH, Februar 2022

Wohnraum). Es gilt eine Balance zwischen künftigen Gästezahlen und gastronomischen Angebot zu finden.

3.6.3. Lösungsszenarien

SZENARIO A: Anreize setzen, Ausgleichsmaßnahmen schaffen

Um der Herausforderung zahlreicher geschlossener Gastronomiebetriebe in der Nebensaison zu begegnen, muss für die Betreiber sichergestellt werden, dass entsprechende Umsätze generiert werden können, damit sich eine Öffnung wirtschaftlich rentiert.

Als Anreiz, um die Nachfrage in der Nebensaison durch Einheimische und Gäste auf einem konstanten Niveau zu halten, bieten sich folgende Maßnahmen und **Aktionen** an:

- Erweiterung des Restaurantbesuch um besondere Erlebnisse wie eine ["Tour durch die Lokale"](#) oder ["kulinarische Stadtführungen"](#); eine Kombination aus Restaurantbesuch und kulturelles Angebot wie Theater, Kabarett oder Konzerte bieten sich hierfür ebenso an
- Gastronomie-Abos sowohl als Voll-Abos als auch als Mittagstisch-Angebote
- Gutschein-Aktionen (bspw. 20 Euro bezahlen und 25 Euro Gutschein bekommen, [vgl. Konstanzer Kiesel](#))

Zudem empfiehlt sich eine gezielte Absprache, Koordination und Kommunikation:

- Abstimmung der Öffnungszeiten unter den Gastronomen, um auch in der Nebensaison ein konstantes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage sicherzustellen
- Koordination idealerweise durch eine*n **Gastronomiebeauftragte*n** (Neuschaffung einer Halbtagsstelle bei der FTG), der/ die als Koordinator*in und Schnittstelle fungiert und Leerstände und Ansiedelungen koordiniert
- Vereinigungen der Gastronomen zu Werbegemeinschaften
- Einbeziehung externer Gastroberater in Zusammenarbeit mit Brauereien, z.B. Flensburger Brauerei; erste Kontakte bereits etabliert

Um hingegen der hohen Nachfrage während der Hauptsaison adäquat zu begegnen bedarf es eines **Ausbaus** des gastronomischen Angebotes:

- zusätzliche Gastronom*innen müssen akquiriert werden, um die hohe Nachfrage bedienen zu können
- Entwicklung eines kulinarisch **ergänzenden Angebots** (sowohl Ausrichtung bzw. das Konzept betreffend als auch die Lokalisierung)

SZENARIO B: Monitoring & Steuerung

- eine **Erfassung des Leerstandes** bildet die Basis für eine nachhaltige Entwicklung des gastronomischen Angebotes der Insel Föhr; analog des Projekts <https://www.dufehlst.tirol>, bei dem die Tirol Werbung in Partnerschaft mit dem Land Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, der Standortagentur Tirol und der Agrarmarketing Tirol mit der Kampagne #du fehlst einen digitalen Wirtshauspfad auf <https://www.dufehlst.tirol> aufbereitet, der mögliche Prozesse zur Übernahme einer Gaststätte übersichtlich darstellt; auf der Plattform können zum einen leerstehende Wirtshäuser gemeldet werden, die anschließend auf einer Karte dargestellt werden, zum anderen gibt es für interessierte Wirte/ Pächter Informationen rund um die Themen Fördermöglichkeiten, Genehmigungen und Fachkräfte
- **Zweckbindung bestimmter Gebäude und Flächen** für gastronomische Angebote

SZENARIO C: aktive Rolle der Kommune

- (vorübergehend) leerstehende **gemeindeeigene Räumlichkeiten** gezielt an Gastronomen verpachten
- alternativ fungiert die Gemeinden als Betreiber, die einen externen Betriebsleiter einsetzt; Beispiele ähnlicher Art sind [Nagelfluhlounge in Oberstaufen im Allgäu](#) und [Üszi in Bad Hindelang im Allgäu](#)

3.7 FÖHRgreen – Gemeinsam für Föhr

3.7.1. Ausgangslage

Im Juli 2020 hat die FTG die Initiative und Nachhaltigkeitsmarke *FÖHRgreen* ins Leben gerufen. Der Corona-Pandemie zum Trotz erfreut sich die Initiative sehr hoher und positiver Resonanz und zählt nach 20 Monaten bereits 10 *FÖHRgreen* Gastronomien, 8 *FÖHRgreen* Manufakturen und 5 *FÖHRgreen* Erlebnisveranstalter*innen mit durchschnittlich mehreren Hundert nachhaltigen Veranstaltungen im Monat als Partnerbetriebe; 42 Ferienunterkünfte wurden als *FÖHRgreen* Domizile klassifiziert.

FÖHRgreen Gastronomie	FÖHRgreen Manufaktur	FÖHRgreen Erlebnis	FÖHRgreen Domizil
Café "Im Apfelgarten"	Der Landbäcker	Wattführerin Mira	Ferienhäuser Nahmens
FIETIS Restaurant	Biar-Brauhüs	Schutzstation Wattenmeer Föhr	Ferien auf Föhr GmbH (ausgewählte Unterkünfte)
Hinrichsen's Familien Farm (Hofcafé)	Föhrer Inselkäse	Elmeere e. V.	
stattBar	Föhrer Saftmanufaktur	Nationalpark-Haus Föhr	
Grethjens Gasthof	Hinrichsen's Familien Farm (Destillery)	Föhrer Wildnis	
Buth Party- und Lieferservice	Hinrichsen's Familien Farm (Viehzucht)		
Föhrer Teestube & Café	blum - Upcycle Design & Bekleidungskunst		
bi a wik	Föhrer Wolle		
sydbar			
hygge			

Im Juni 2021 wurde mit einer dreimonatigen Radkampagne der Auftakt zu *FÖHRgreen* Mobil gelegt; eine Sparte von *FÖHRgreen*, die sich mit zukunftsfähiger, d.h. insbesondere umweltgerechter insularer wie touristischer Mobilität jenseits des MIV befasst und die Aktivitäten der Akteure auf Föhr in diesem Bereich bündeln, kommunizieren und somit Gäste wie Insulaner*innen hierzu sensibilisieren soll.

Unter dem Titel *FÖHRgreen* Projekte sammelt die FTG alle darüber hinausgehenden Aktivitäten und Vorhaben, die sie über die Stelle des Nachhaltigkeitsbeauftragten u.a. im Bereich Bildung/Zusammenarbeit mit Schulen umsetzt.

Die breite Wahrnehmung von *FÖHRgreen* zeigt sich in 26 teils überregionalen Pressebeiträgen (Stand März 2022).

3.7.2. Beurteilung

Durch den stetigen Ausbau gewinnt die Initiative *FÖHRgreen* zunehmend an Aufmerksamkeit, sowohl auf Gästeseite als auch inselintern bei Insulaner*innen und Leistungsträger*innen (d.h. potenziellen Partnerbetrieben). Auch medial wird das Föhrer Engagement mit steigender Aufmerksamkeit wahrgenommen und thematisiert.

Die FTG hat mit der Schaffung der Initiative den Grundstein für ganzheitlich nachhaltiges Handeln auf Seiten touristisch relevanter Betriebe und Akteure gelegt. Zu diesem Schritt und für diesen Einsatz zugunsten des Urlaubsortes und Lebensraums Föhr entscheiden sich zunehmend mehr Partnerbetriebe aus eigener Motivation oder lassen sich dafür gewinnen.

Föhr dient mit Blick auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit vielen anderen Urlaubsregionen (noch) als Vorbild.

3.7.3. Lösungsszenario

Für eine langfristige Sicherung und Stärkung dieses vielfältigen Engagements wird eine breite inhaltliche wie finanzielle Rückendeckung von Seiten der Politik zunehmend entscheidend, um diesen Weg konsequent weitergehen zu können und auf weitere, für den Tourismus weniger relevante, aber für den Lebensraum essenzielle Betriebe und Akteure ausweiten zu können.

Der Gemeinschaftsgedanke, der *FÖHRgreen* innewohnt und der das Engagement des oder der Einzelnen in den Kontext eines gemeinsamen insularen Einsatzes für den Erhalt von Föhr rückt, muss auch von der Lokalpolitik und Verwaltung entsprechend aufgegriffen und gefördert werden.

3.8 Kennzahlen – Das Ende des Wachstumsparadigmas?

3.8.1. Ausgangslage

Tourismus wurde in den letzten Jahrzehnten analog zu anderen Wirtschaftsbranchen überwiegend von ökonomischen Messgrößen bestimmt. Wesentliche Kennziffern zur Bewertung und Steuerung einer erfolgreichen touristischen Entwicklung waren damit in der Regel rein quantitativ und folgten dem vorherrschenden Wachstumsparadigma.

Häufig sind und waren Gäste- und Übernachtungszahlen sowie Bettenzahlen die zentralen – und oft auch einzigen – Kennzahlen zur Bemessung des Erfolgs innerhalb touristischer Destinationsaktivitäten.

Im Fall von Föhr sieht das Tourismuskonzept beispielsweise – trotz bestehender Herausforderungen zu Saisonspitzen – immer noch ein quantitatives Wachstum von 2 % p.a. bei Gäste- und Übernachtungszahlen vor.

3.8.2 Beurteilung

Aufgrund der zunehmenden sozialen und ökologischen Herausforderungen in vielen touristischen Destinationen, müssen die klassischen Kennzahlensysteme für den Tourismus hinterfragt werden. Nicht alles was ökonomisch lohnenswert ist, macht auch aus sozialen oder ökologischen Gesichtspunkten Sinn. Dem Interesse einzelner Individuen wird hier zunehmend der Gedanke des Gemeinwohls gegenübergestellt. Langfristig kann eine touristische Destination nur dann ihre Zukunftsfähigkeit sicherstellen, wenn sie sich bezüglich dieser Faktoren in einer gesunden Balance befindet.

Im Zuge der aufkommenden Nachhaltigkeitsüberlegungen hat es die Branche in den letzten Jahren jedoch versäumt, neue Kennzahlen und Schlüsselindikatoren zu etablieren, die geeignet sind, den Erfolg des eigenen Wirkens jenseits von rein monetären oder quantitativen Messgrößen zu bewerten und zu dokumentieren.

Es stellen sich die Schlüsselfragen:

- Was wollen wir messen?
- Woran wollen wir gemessen werden?
- Wann sind wir erfolgreich?

- Wann sind wir nachhaltig?
- Wann sind wir zukunftsfähig?

Es bedarf somit neuer Kennzahlensysteme und Werte, um Nachhaltigkeitsengagement innerhalb von Destinationen entwickeln, steuern und bewerten zu können. Phänomenen wie Overtourism und sinkender Tourismusakzeptanz in vielen beliebten Urlaubsgebieten sollte zukünftig mit geeigneten und objektivierbaren Werkzeugen begegnet werden können.

3.8.2. Lösungsszenarien

Die Definition von übergeordneten allgemeingültigen Kennzahlen erscheint nicht länger zielführend. Vielmehr sollten Kennzahlen zukünftig immer im Kontext konkreter Handlungsfelder betrachtet und spezifisch hierfür definiert werden.

Die Aufgabe besteht also darin, zum einen die relevanten Handlungsfelder und zum anderen die geeigneten Kennzahlen hierfür zu diskutieren und zu definieren.

Dabei gibt es drei unterschiedliche Ansätze, die in der Regel in Kombination Anwendung finden können:

SZENARIO A: partnerbasierte (wertorientierte) Kennzahlen

—

Hierbei handelt es sich um mehrdimensionale Kennzahlen, die in direktem Kontext zur Anzahl umwelt- und klimabewusster Unternehmen stehen. Beispiele sind:

- Anzahl von *FÖHRgreen* Partnerbetrieben
- Anzahl von Unternehmungen auf Föhr, die Ökostrom verwenden
- Anzahl von Bio-Betrieben auf der Insel
- Anzahl von Ausbildungsplätzen / ganzjährigen Arbeitsplätzen im Tourismus
- (...)

SZENARIO B: Kennzahlen mit direktem positiven Impact

—

Hierbei handelt es sich um Kennzahlen die innerhalb einer Dimension direkte positive Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit innerhalb einer Destination haben:

- Erhöhung von Anreisen mit dem ÖPNV
- Verringerung von PKW-Anreisen
- Senkung Anzahl von auf der Insel zugelassenen PKW
- Steigerung Einwohner mit Erstwohnsitz
- Erhöhung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste
- positives Tourismusakzeptanzsaldo
- (...)

SZENARIO C: Kennzahlen zu Tragfähigkeitsgrenzen

Definition von Höchstwerten, bis zu denen die touristische Entwicklung als gesund/tragfähig bewertet wird. Dimensionen der Tragfähigkeit sind z.B.:

- infrastrukturelle Tragfähigkeit
- ökologische Tragfähigkeit
- sozio-kulturelle Tragfähigkeit
- physische Tragfähigkeit
- perzeptuelle, psychologische Tragfähigkeit
- ökonomische Tragfähigkeit³⁷

Beispiele für solche Höchstwerte, die bestenfalls in Kombination zu berücksichtigen sind, sind:

- maximale Tourismusintensität (Quotient: Übernachtungen/Einwohnerzahl)
- maximale Zweit- und Ferienwohnungsquote
- maximale Anzahl Tagestouristen
- maximale Bettenanzahl innerhalb der Destination
- (...)

³⁷ John Swarbrooke, Sustainable Tourism Management, 1999/2010

4 INSELDIALOG

Die notwendige gemeinschaftliche Erörterung und Ausgestaltung der Handlungsbereiche erfolgt im Rahmen des INSELDIALOGS. Mit diesem partizipativen Format soll eine aktive Einbeziehung aller relevanten Anspruchsgruppen auf Föhr über Repräsentanten erfolgen.

Der INSELDIALOG bietet dabei Diskussionsformate zu den definierten Handlungsbereichen, an denen ein Querschnitt aus Insulaner*innen (Politiker*innen, Unternehmer*innen, Tourismusakteur*innen, Einwohner*innen, ...) beteiligt werden soll, um die vorhandenen Interessenlagen transparent zu machen und berücksichtigen zu können. Die FTG übernimmt dabei die Rolle als Moderator und Koordinator.

Wesentliches Ziel des mit dem INSELDIALOG initiierten Prozesses ist eine möglichst konsensorientierte gemeinsame und transparente Entscheidungsfindung darüber, ob ein Handlungsbereich aktiv angegangen werden soll und welche der diesbezüglich möglichen Lösungsszenarien verfolgt werden sollen.

Das vorliegende Dokument HORIZONTE FÖHR 2030 wird im März 2022 erstmals dem Aufsichtsrat der FTG präsentiert. Welche Arbeitsgremien sich im Rahmen des Inseldialogs herausbilden, ist zu Beginn der Dialogphasen noch offen.

Möglich und sinnvoll sind jedoch die folgenden drei Gremien:

4.1 STEUERUNGSKREIS

Der Steuerungskreis ist das zentrale Organ des INSELDIALOGS. Seine Aufgabe ist im ersten Schritt die Vorevaluierung der HORIZONTE FÖHR 2030 sowie des geplanten Prozesses zum nachfolgenden öffentlich zugänglichen Austausch im Zukunftsplenum.

Darüber hinaus ist der Steuerungskreis im laufenden Prozess dafür zuständig, die durch das Plenum und Dialogkreise getroffenen Entscheidungen zu den einzelnen Handlungsfeldern auf ihre Machbarkeit hin zu prüfen und mit relevanten Akteuren der Insel in Umsetzung zu bringen.

Die Besetzung des Steuerungskreises erfolgt mit Verantwortungs- und Entscheidungsträgern sowie Multiplikatoren der Insel, u.a. beispielsweise mit Mitgliedern des Zweckverbands Tourismus und oder des Aufsichtsrats der FTG.

4.2 ZUKUNFTSPLENUM

Im Zukunftsplenum werden im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen Leitbild und Handlungsbereiche allen Interessierten vorgestellt und erörtert, um ein ausgewogenes Meinungsbild bezüglich der Inhalte, Schwerpunkte und Konsensfähigkeit der HORIZONTE FÖHR 2030 zu erhalten.

4.3 DIALOGKREISE

Die inhaltliche Ausgestaltung der Handlungsbereiche erfolgt innerhalb von Dialogkreisen.

Hierfür erfolgt pro Handlungsbereich die Bildung einer Repräsentantengruppe, deren Aufgabe die gemeinsame Weiterentwicklung und Ausgestaltung des jeweiligen Handlungsbereiches, der dazugehörigen Lösungsszenarien sowie der konkreten Maßnahmen ist.

Die Ergebnisse der Dialogkreise werden abschließend an den Steuerungskreis zur Konsolidierung, Nachevaluation und Umsetzungssteuerung zurückgespielt.

